

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von den Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonetzelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf., für Anzeigen mit Bild vorchrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 30 Pf. Abat nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 21. März 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unbenutzte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage

Mangemäß geräumt.

Mit derselben Meisterschaft, mit der unsere überste Heeresleitung die deutsche Front beiderseits des Ancrebaches zurückverlegt hat — in volter Wertschätzung, ohne jedes Zutun des Feindes —, mit derselben Meisterschaft hat sie diese zielbewusste Bewegung, deren strategische Tragweite, so undurchsichtig sie auch jetzt erscheinen mag, größer und durchgreifender werden wird, als Freunde und Feinde vermuten, auf eine breite Front ausgedehnt und erfolgreicher fortgesetzt. Durch die weitere Rückbewegung fielen die Städte Bapaume, Péronne, Roye und Nogent „an Frankreich zurück“, wenn man diese von englischen und französischen Granaten verheerten, mit deutscher Gründlichkeit militärisch völlig unbrauchbar gemachten Plätze noch Städte nennen darf. Es handelt sich um eine wohlgeleitete Loslösung vom Feinde auf einer Frontbreite, die sich in der Luftlinie gemessen, auf 120 Kilometer erstreckt; denn die Linie Arras-Soissons (Soissons, das seit der Marneeschlacht in französischer Hand verblieben ist, liegt an dem Düsselthum) entspricht etwa der geraden Entfernung zwischen Berlin und Magdeburg. Für den Feind bedeutet dieses Zurücknehmen unserer Linien in diesem Kampfabchnitt ein ungünstiges Machen seiner Angriffspläne und Angriffsabsichten, ein beträchtliches Entwerten seiner Batterien, Feldbahnen und Sammelorte, mit einem Worte: eine neue Kriegslage. Nur zögernd folgt er den deutschen Truppen auf ein Gelände, das, unweigerlich wie es ist, seinen Aufmarsch und sein Festsetzen ungemein erschwert, zumal da es unserer Artillerie Punkt für Punkt bekannt ist. Was seiner dort in der Zukunft wartet, darüber ist er im Ungewissen. Unsere Front aber ist kräftiger und kürzer geworden, und voll Zuversicht, voll Vertrauen sehen Heer und Heimat den kommenden Ereignissen entgegen.

Neben dieser planmäßigen, zielbewussten Rückbewegung treten alle anderen Kampfhandlungen zurück. Doch möchten wir die neuesten Erfolge im Luftkriege — die Beschießung Londons und das Berichteten von 22 feindlichen Flugzeugen an dem 18. März — ebenso wenig missen noch übergehen wie den neuesten Vorstoß unserer Seestreitkräfte in die Straße Dover-Calais oder die neueste Meldung, das 116 000 Brutto-Registertonnen von unseren Tauchbooten versenkt worden sind.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

M. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 19. März, abends.

Im Somme- und Dize-Gebiet mehrfach Gefechte unserer Sicherungs- mit englischen und französischen Streifabteilungen.

Aus dem Osten ist nichts besonderes gemeldet. Westlich des Brespa-Sees und nördlich von Monastir sind neue Angriffe der Franzosen gescheitert.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 18. März nachmittags lautet: Zwischen der Arore und der Dize rückten die französischen Truppen während der Nacht bedeutend vor. Das ganze Gelände, das zwischen den früheren Linien und der Straße von Roye nach Royon und von Damery bis zur Höhe von Lagny erobert wurde, ist in ihrem Besitz. Einige ziemlich lebhaftes Gefechte mit deutschen Nachhut-Abteilungen endeten zugunsten der Franzosen. Sie schädigten die Verfolgung in keiner Weise; diese dauert nördlich der Straße von Royon fort. In der Gegend von Reims und nördlich von Schépreux (Dize) Patrouillenstreifen. Mehrere Anwohner des Deutschen Verluste, hatten aber keinen Grund für sie. Die Franzosen machten Gefangene. Sonst überall ruhige Nacht.

Flugwesen: Am 17. März schickte Hauptmann Guennebert sein 35. deutsches Flugzeug ab; Hauptmann Doumer schickte sein 6. ab. Zwei weitere Apparate, die von den französischen Fliegern ange-

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 20. März (M. T. B.)

Großes Hauptquartier, 20. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In dem feindlicher Besetzung preisgegebenen Gebiet zu beiden Seiten der Somme und Dize verliefen mehrere Gefechte von Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen verlustreich für die Gegner. Die Vorbereitung des in jener Gegend ausersehenen Kampffeldes macht es zur militärischen Notwendigkeit, alles unbrauchbar zu machen, was dem Feind später für seine Operation von Vorteil sein könnte. Im Ypern-Bogen holten unsere Erkunder 12 Engländer aus ihrer Stellung. Zwischen Lens und Arras war zeitweilig der Artilleriekampf lebhaft. Auf dem linken Maasufer richteten die Franzosen nachmittags und nachts heftige Angriffe gegen die von uns am 18. März gewonnenen Stellungen; sie sind überall abgewiesen worden. An der Höhe 304 stieß aus eigenem Antrieb eine unserer Kompagnien dem weichendem Feinde nach und entriß ihm ein weiteres 200 Meter breites Grabenstück, dessen Besatzung, 25 Mann, gefangen genommen wurde. Bei einem schneidig durchgeführten Unternehmen hart südlich des Rhein-Rhone-Kanals fielen 20 Franzosen in unsere Hand. — In Luftkämpfen wurden 13, durch Abwehrgeschütze 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

In einigen Abschnitten regere Gefechtsaktivität als in den Vortagen. Von Streifen an der Beresina und am Stohod brachten unsere Aufklärungs-Abteilungen 25 Russen gefangen ein.

Mazedonische Front:

Der nun seit 9 Tagen währende Kampf zwischen Ochrida- und Prespa-See, sowie auf den Höhen nördlich des Beckens von Monastir hat auch gestern den Franzosen keinen Erfolg gebracht. Ihre Sturmtruppen brachen in breiter Front gegen unsere Stellungen sowohl in der Seen-Enge, wie im Norden von Monastir vor. In unserem Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, sind alle Angriffe gescheitert. Unsere und die verbündeten Truppen haben sich sehr gut geschlagen. Nördlich des Dorian-Sees wurden mehrere englische Kompagnien durch Artilleriefeuer zersprengt.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

griffen wurden, gingen auf dem Erdboden in Trümmer, der eine nördlich von Cerny an Laannois, der andere südlich von Roye. Nach neuen Meldungen muß man den am 16. März abgeschossenen neun deutschen Flugzeugen ein zehntes beifügen, das bei Chaponnes niederging.

Französischer Bericht vom 18. März abends: Von der Arore zur Höhe dauerte der Vormarsch, unserer Truppen auf einer Front von über 60 Kilometer im Laufe des Tages an. Nördlich der Arore rückte unsere Kavallerie heute früh in Neule ein. Wir schickten sofort unsere Patrouillen gegen die Somme vor und lieferten mehrere Gefechte gegen feindliche Nachhuten, die schwachen Widerstand leisteten. Die Einwohner von Neule begrüßten unsere Truppen mit Zurufen. Nordöstlich von Launois haben wir zur gegenwärtigen Stunde unseren Vormarsch in einer Tiefe von über 20 Kilometer in der Richtung auf Ham durchgeföhrt. Weiter südlich besetzten unsere Kavallerie und leichte Truppenabteilungen, die das Dismet entlang zogen, heute früh gegen 10 Uhr Royon. Zwischen Dize und Soissons sind die ganze erste deutsche Linie, sowie die Dörfer Carlepont, Morlain, Novvron, Vinars in unsere Macht gekommen. Wir haben auf der Hochfläche nördlich von Soissons fünf Gefangene und einen in der Gegend von Reims besetzt. Einen Handreich gegen La Pompelle wiesen wir leicht zurück. In der Champagne ziemlich lebhafter Artilleriekampf in den Abschnitten der Butte du Mesnil und von Massiges. Auf dem linken Maasufer

beschoß der Feind heftig unsere Stellungen vom Walde von Avocourt bis zum Toten Mann; unsere Artillerie erwiderte energisch auf das feindliche Artilleriefeuer. Auf dem rechten Ufer wurde ein Angriff der Deutschen gegen unsere Gräben in der Gegend von Chambrettes durch Sperrfeuer glatt angehalten.

Luftwesen: Zwei deutsche Flugzeuge wurden heute durch das Feuer unserer Spezialgeschütze abgeschossen. Der eine Apparat stürzte bei Virigny ab, der andere bei Brimont in der Gegend von Reims.

Flieger-Angriff auf Frankfurt.

Amtlich wird aus Frankfurt am Main gemeldet: Sonnabend Morgen 8 Uhr 45 Minuten erschien aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt und warf, von Abwehrgeschützen beschossen, sechs kleinsten Bomben ab, von denen eine auf dem Dache eines Hauses explodierte, die übrigen in den Main und das umliegende Gelände fielen. Außer nicht nennenswerter Beschädigung des Daches und dem Bruch einiger Fensterscheiben wurde keinerlei Schaden verursacht.

Die Überlegenheit der deutschen Flugzeuge.

Selbst die englischen Flieger geben jetzt die Überlegenheit der neuen deutschen Flugzeuge rückhaltlos zu. Am 9. März wurden von einer deutschen Jagdstaffel 11 englische Fliegeroffiziere abgeschossen. Einer von ihnen, der Oberleutnant Sh., Sohn eines

aktiven englischen Majors, sagte nach seiner Gefangennahme aus: Seit auf 9 Flugzeuge verstärktes Geschwader habe am 9. März den Auftrag gehabt, über die deutschen Linien hinüber eine offensive patrol zu fliegen. Sie wären sehr bald von deutschen Albatros-Einstörnern angegriffen worden, die infolge ihrer Überlegenheit mit ihnen gemacht hätten, was sie wollten. Inzwischen sei das ganze Geschwader ausgerieben worden. Gegen den neuen Albatros-Einstörner, der auf einmal hier aufträte, sei der F.-E.-Einstörner hoffnungslos unterlegen.

Ein anderer Gefangener, der Unterleutnant G. J. Hojeler von der 40. Squadron, betont gleichfalls lebhaft die Überlegenheit der deutschen Fliegerwaffe. Bei seinem letzten Gefecht seien die englischen Kampf-Einstörner neun gegen vier deutsche gewesen, aber der Kampf habe sich von vornherein für sie aussichtslos gestaltet.

Der seit Monaten als Pilot im Felde stehende Unterleutnant D. B. Hills von der 40. Squadron sagt: Vor zwei Monaten hätte die Squadron noch hundentlang über den deutschen Linien fliegen können, ohne angegriffen und gestört zu werden. Seit dem Erscheinen der Kampf-Albatrosse habe sich das verhalten geändert, daß die Flieger der 40. Squadron am 6. März gegen den Auftrag, einen offensiven Patrouillenflug über die deutschen Linien zu machen, im Gefühl der Unterlegenheit ihrer Maschinen protestiert hatten. Da aber der Befehl befolgt werden mußte, sei es gekommen, wie nicht anders zu erwarten war. Der F.-E.-Einstörner besthe gegenüber diesem Gegner eine ganz ungenügende Steigfähigkeit. Set man einmal unter diesem Gegner, dann sei man verloren.

Die größeren Kampfhandlungen an der Westfront.

M. T. B. berichtet: Högernd und vorzüglich folgen die Engländer den Deutschen mit Kavallerie und schwächeren Abteilungen in das geräumte Gebiet nach. Nächstbeschließen sie mit großer Heftigkeit Ortschaften, die bereits geräumt sind. Auf Malancourt feuerten sie nach der Räumung 200 Granaten. Die deutschen Sicherungen brachten den vorrührenden englischen Patrouillen östlich Bapaume schwere Verluste bei und zogen sich dann befehlsgemäß weiter zurück. Die Franzosen, die nach übereinstimmenden Gefangenenausagen zwischen Arore und Dize sehr stark massiert standen, veruchten stärker nachzudrängen, doch auch sie wurden überall von den deutschen Nachhuten in Schäch gehalten und erlitten vielfach schwere blutige Verluste. So wurden einige Kompagnien zusammengeschossen, die aus Beaulieu vorbrechen wollten. Das gleiche Schicksal ereilte eine andere Abteilung bei dem Versuch, aus Royon gegen St. Simeon vorzugehen. Auch die Franzosen nahmen vielfach deutscherseits längst geräumte Dörfer unter Artilleriefeuer. Während die Rückzugsbewegung planmäßig den gewollten Verlauf nahm, erranen bei Verdun deutsche Stoßtruppen nicht unwesentliche Erfolge im Walde von Malancourt, an der Höhe 304 und am Toten Mann. Im Walde von Malancourt wurden drei hintereinander liegende Stellungen gestürmt und besetzt. Hier und an der Höhe 304 wurden die genommenen Stellungen gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten. Am Toten Mann kehrten die Stoßtruppen befehlsgemäß mit Beute und Gefangenen in die Ausgangsgräben zurück. Die Franzosen erlitten, vor allem auch bei den mehrfach wiederholten Gegenangriffen, schwere blutige Verluste.

Dänische Preklimme über die Frontveränderungen im Westen.

Das Kopenhagener Blatt „Politiken“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Frontveränderungen im Westen und betont, die geringe Anzahl von Gefangenen und der schnelle Vormarsch zeigten, daß es sich hier um ein von den Deutschen aufgegebenes Gebiet handele. Das Blatt schließt: Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß es sich um einen strategischen Rückzug handelt, der wahrscheinlich die Einleitung zur Durchführung eines neuen Planes Hindenburgs ist.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht.

vom 19. März, meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz

An der lüfteländischen Front rege Fliegeraktivität und zeitweise lebhaftes Geschützeuer. Im Gsch-Tale wurden mehrere Ortschaften von einem feindlichen Luftschiff mit Bomben besetzt. Südlich des Stillfer Joches eroberte eines unserer alpinen Detachements die beherrschende Felspitze der hohen Schneid.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hojeler, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 18. März lautet: Im Seganeralriff der Feind gestern nach heftiger Feuerbereinigung unsere Stellungen am Ausgang des kleinen Coalba-Tales an. Er wurde unter merkwürdigen Verlusten restlos abgewiesen. Im Tale von San Pellegrino zerstörte in der Nacht vom 17. März feindliche Artillerie unsere Verteidigungsstellungen in der von uns am 4. März eroberten Stellung; es gelang dem Feind, sich des höchsten Teiles dieser Stellung zu bemächtigen. In der Front in den Julischen Alpen starke Tätigkeit der Artillerie und der Bombenwerfer in der Gegend von Plava. Wir haben eine feindliche Gruppe zurückgeschlagen, die sich unseren Stellungen bei Pallava zu nähern versuchte. Stillsich von Bertolba drang eine unserer Erkundungsabteilungen in die feindliche Linie ein. legte dort Feuer an und brachte Munition und Kriegsgerät zurück.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Antisch wird aus Wien vom 19. März gemeldet:

Südlicher Kriegshauptplatz:

Nichts zu melden.

Bulgarischer Bericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 18. März heißt es von der rumänischen Front: Nichts von Bedeutung.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 18. März lautet:

Westfront: In der Nacht zum 16. März unternahm der Gegner südlich vom Karoca-See einen Angriff mit erheblichen Gasen. Auf der übrigen Front Artilleriekampf und Unternehmungen von Aufklärungsabteilungen. An der rumänischen Front Artilleriekampf.

Flugwesen: Südöstlich von Smorgon brachten Piloten von uns die feindliche Tomion und Rosenfeld, ein deutsches Flugzeug zum Absturz, das zerstört wurde und dessen Insassen getötet wurden.

Zweiter russischer Bericht vom 18. März:

Westfront und rumänische Front: Artilleriekampf und Tätigkeit der Aufklärer. In der Gegend südwestlich von Riga war ein Zeppelin Bomben ab.

Vom Balkan-Kriegshauptplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 18. März meldet vom

südlichen Kriegshauptplatz:

Zwischen dem Ohrida- und Prespa-See griffen die Franzosen abermals vergeblich an.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 18. März:

Mazedonische Front: Am Westufer des Prespa-Sees wurden mehrere heftige Angriffe des Feindes abgelehnt. Südlich vom Prespa-See bis zur Straße Bitola-Kesna zerstreuten wir durch Feuer feindliche Abteilungen, die gegen unsere Stellungen nördlich von Bitola vorrückten. Schwere Kämpfe fanden während des ganzen Tages um den Berg der Höhe 1248 statt. Auf der übrigen Front lebhafteste Artillerietätigkeit. Zwei englische Kompanien versuchten erfolglos gegen eine unserer Feldwachen auf dem nordöstlichen Ufer des Dojran-Sees vorzugehen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 18. März lautet:

Kaukasusfront: Im Abschnitt des linken Flügels führte eine unserer Erkundungsabteilungen einen überraschenden Angriff gegen die feindliche Stellung aus. Ein feindliches Maschinengewehr wurde zerstört, und einige Leute wurden zu Gefangenen gemacht.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 18. März heißt es von der Kaukasusfront: 15 Werst westlich von Dognot bemächtigten sich unsere Aufklärungsabteilungen, die die Türken aus ihrer Stellung geworfen hatten, des Dorfes Barabi und erbeuteten eine Niederlage von Patronen und Granaten. In der Richtung auf Salkiz rückten unsere Abteilungen im Schnee vor, warfen die Türken bei Souran und bemächtigten sich dieses Punktes. Bei der Verfolgung der auf dem Rückzug befindlichen Türken rückte unsere Vorhut in War ein. Unsere Truppen gehen unter äußerster schwierigen Verhältnissen vor, gleichsam durch Korridore, die in dem Schnee, der durch einen Sturm bis zur Höhe eines Reiters aufgeschwemmt ist, gegabene wurden. Angehörige des Feindes von bewohnten Ortschaften schlafen unsere Truppen in Schneehöhlen.

Aus dem zweiten russischen Heeresbericht vom 18. März: In Richtung auf Sivab, bei dem Dorfe Kotant (25 Werst südwestlich von Ralkita), wies unsere Vorhut einen Angriff türkischer Aufklärer mit Feuer und Bajonettkampf ab. Eine feindliche Abteilung, die zwei Bataillone, sechs Gebirgsregimente und drei Eskadronen stark war, wich von Sivab in Richtung auf Kermanischah unter dem Druck unserer Infanterie aus. Sie wurde durch unsere Kavallerie-Abteilungen, die ihr entgegen geschickt worden waren, bei dem Dorfe Kamiozan empfangen und mußte in Unordnung wieder nach Westen in das wogende Gebirge zurückkehren. In Richtung auf Djevanrud, nordwestlich von Kermanischah, hält die Verfolgung an. In Richtung auf Kermanischah nahmen wir die Brüde bei dem Dorfe Raidschit, westlich von Kermanischah; sie ist unbeschädigt. Der Feind versuchte, sich in dem Engpaß zu halten, wo am 13. März ein Kampf stattfand; über das Ergebnis des Kampfes ist noch nichts bekannt.

Englischer Bericht.

Der englische Bericht aus Mesopotamien lautet: Bei dem Kampf am rechten Tigris-Ufer am Mittwoch wurde die türkische Nachhut von den Hiaela bis zu den Sturmstellungen getrieben, die die Eisenbahnstation Mustaidie deckt. Wir nahmen die Stellung am frühen Morgen des Donnerstag. Am Nachmittag war die gesamte feindliche Streitmacht, die aus den Überresten von drei Divisionen bestand, in voller Flucht in Richtung Samarra.

Die Kämpfe zur See.

Ein französisches U-Boot „aus Versehen“ versenkt.

Über Bern wird gemeldet: Mitte Februar d. Js. hat ein französisches Torpedoboot in der Bucht von Marseille ein französisches Unterseeboot versenkt in der Annahme, es sei ein deutsches.

Zum Vorstoß in die Themse-Mündung.

Der bei dem Angriff unserer Seestreitkräfte versenkte englische Zerstörer gehörte der K-Klasse an, die im Jahre 1913 vom Stapel gelaufen ist. Diese Schiffe haben eine Wasserdrängung von 920 Tonnen, sind mit zehn 13,2 Zentimeter-Geschützen bestückt und laufen etwa 32 Seemeilen in der Stunde. Die Besatzung betrug 100 Mann. Der bei dem gleichen Angriff schwer beschädigte Zerstörer gehörte der im Jahre 1913/14 vom Stapel gelaufenen L-Klasse an. Diese Schiffe haben einen Gehalt von 850 Tonnen, laufen etwa 30 Seemeilen und haben dieselbe Bestückung wie die Zerstörer der K-Klasse.

Versenkte Schiffe.

Einem Telegramm der norwegischen Gesandtschaft in Paris zufolge sind die drei norwegischen Dampfer „Ronald“ (3221 Brutto-Registertonnen), „Solferino“ (1155 Brutto-Registertonnen) und „Afred“ versenkt worden. (Es gibt mehrere norwegische Dampfer des Namens „Afred.“) „Imparzial“ meldet aus Bilbao, daß der dänische Dampfer „Bivina“ (425 Tonnen) mit einer Ladung Kohlen von England nach Frankreich in der Nähe von Bordeaux von einem Unterseeboot torpediert wurde.

Die Wirkungen des Unterseebootkrieges.

Wegen Kohlenmangels mußten in verschiedenen Provinzgebieten Frankreichs Fabriken mit Kriegsindustrie schließen oder starke Betriebsrückstellungen vornehmen. Der Unterseebootkrieg macht schwere Sorgen in wirtschaftlicher Hinsicht und stört empfindlich die für jetzt geplante Überführung starker Truppenverbände von Algier nach Frankreich. In Mailand versucht man mit allen Mitteln, Arbeiter, welche zurzeit keine Beschäftigung haben, für den Schiffsdienst anzuwerben.

Die Zeppelin-Streiferei über Frankreich.

Wie der „Nationalzeitung“ aus Paris gemeldet wird, hat das deutsche Luftschiff-Geschwader auf der Rückfahrt von England einen Angriff gegen die französische Hauptstadt verübt. Die Luftschiffe wurden jedoch von Rouen und Abbeville so rechtzeitig signalisiert, daß Alarm geschlagen werden konnte. Es war jedoch wieder einmal falscher Alarm, da die Zeppeline keinen direkten Angriff auf Paris unternahmen. Der Abschuß von L. 30 hat in Frankreich großen Jubel hervorgerufen, weil nach Ansicht der französischen Presse durch das Abschließen des Luftschiffes der Zeppelin-Angriff auf Paris verhindert werden konnte. Bei Compiègne wurde der Zeppelin gleichzeitig von Fliegern und Luftabwehrgeschützen angegriffen. Den Fliegern gelang es jedoch nicht, das Luftschiff zur Strecke zu bringen. Erst als eine Granate aus dem Luftabwehrgeschütz die mit Gas gefüllte Ballonhülle traf, wurde das Luftschiff lauffähig gemacht. L. 30 explodierte und zerbrach in Flammen und Luft in der Nähe des Boulevard Gambetta nieder. Das Luftschiff ist nur ein verlotterter Trümmerhaufen; die Besatzung ist bei dem Absturz ausnahmslos ums Leben gekommen.

Der Stand der russischen Revolution.

Wider und für den Zaren.

Die Annahme, daß die Revolution in Rußland doch nicht den von der neuen russischen Regierung und ihren englischen Freunden sehnsüchtig gewünschten glatten Verlauf nehmen werde, scheint sich immer mehr zu bestätigen. Nach den neuesten Meldungen dauern die Kämpfe zwischen den Revolutionären und den kaiserlichen Truppen mit Ausnahme Petersburgs in allen größeren Städten Rußlands, namentlich in Moskau und dem Süden an. In Petersburg wurde die kaiserliche Ruhe nur dadurch erzielt, daß die heutigen Nachtgänger vor der Revolution in aller Stille hatten Getreide aufkaufen und nach Petersburg bringen lassen, um die Hauptstadt sofort für ihre Pläne zu gewinnen. Es wurde dieses Getreide sofort nach Ausbruch der Revolution unter die Bevölkerung verteilt, was dazu beitrug, die Arbeiter so schnell für die neue Regierung zu gewinnen. Da das ausgelieferte Getreide aber inzwischen aufgebraucht ist und der Hunger sich von neuem einstellt, haben auch bereits wieder in Petersburg Straßenunordnungen der Arbeiter stattgefunden.

Weit verhängnisvoller aber als diese Unruhen ist für Rußland jedoch, daß der ganze Süden des Reiches sich für zarentreu erklärt. Kiew, Koflow, Odessa und zahlreiche andere Städte haben sich offen auf die Seite des Zaren gestellt und sind entschlossen, mit Waffengewalt für die Wiedereinkunft des Zaren einzutreten. In allen südlichen Kirchen werden Gebete verrichtet, die den Segen Gottes über Väterchen Zar herabfließen und Hölle und Verdammnis über die Gewaltmenschen in Petersburg verkünden. Mit einem Wort, Rußland ist nun in zwei feindliche Lager geteilt, die entschlossen scheinen, gegeneinander den Kampf bis aufs Messer zu führen. Daher ist es unmöglich, vorauszusagen, welche Entwicklung die gegenwärtige allgemeine Verwirrung in Rußland noch nehmen wird.

Die Gouverneure von Kalgas, Fürst Gorkschakow, von Poltawa und Beharabien haben erklärt, daß sie sich der neuen Regierung nicht unterwerfen werden. Dasselbe beabsichtigte der Archangeler Gouverneur Bibito; er wird jedoch bereits seit Dienstag von den dortigen Marinemännern, die unter dem tatsächlichen Befehl der dort befindlichen zahlreichen britischen Offiziere stehen, im Gouvernementsgebäude bewacht. Auch der Generalgouverneur von Turkestan Kuropatkin soll sich selbst sowie für die dortigen Truppen und die Bevölkerung die neue Regierung nicht anerkennen haben.

Von der finnischen Grenze wird berichtet, daß in den asiatischen Gouvernements Rußlands ebenfalls die Revolution ausgebrochen sei, und daß die Garnisonen sich den Aufständischen angeschlossen hätten.

Die Antwort der Frontgeneräle.

Rodjanko hatte namens der revolutionären Regierung an die Generäle Kuski, Ewers, Allezjew, Brusslow, Gurko, Sacharow, Leschitzki und Scherbatiem ein Telegramm gerichtet, in dem die Aufforderung zum Anschluß an die Revolution enthalten war. Während der Chef des Generalstabes General Allezjew, der bereits früher im Ruf stand, liberalen Ideen zu huldigen, eine ziemlich klar umrissene zustimmende Erklärung abgab, lehnte General Brusslow ab, sich mit der Revolution zu identifizieren. Er werde den Zaren nicht verlassen. Auch General Kuski lehnte es ab, den Treueid gegen den Zaren zu brechen. General Ewers telegraphierte zurück, daß er zum Zaren halte, daß er aber den Willen des Volkes und der Gesellschaft zu einem durchbringenden Siege willkommen heiße. Die Generäle Gurko, Leschitzki und Scherbatiem erklärten ebenfalls, dem Zaren treu bleiben zu wollen. Von Sacharow war keine Antwort eingegangen. In den nächsten Tagen sollen direkte Verhandlungen zwischen dem Generalstab und der revolutionären Regierung stattfinden.

Zur Haltung des Großfürsten Nikolajewitsch.

Das Stockholmer Blatt „Socialdemokraten“ berichtet: Während der Kämpfe zwischen den beiden Regierungen hat Großfürst Nikolajewitsch seine Karten mit außerordentlicher Sicherheit ausgespielt. Er war einer der ersten, der an den Zaren telegraphierte, er müsse im Interesse des Landes abdanken. Dadurch stellte er sich mit dem rechten Flügel der Duma gut, und so wurde seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Truppen ganz sicher. Da sie aber gegen den Willen des Arbeiterauschlusses geht, ist die Lage unklar. General Kuski, der Oberbefehlshaber der Nordfront, steht unabhängig von Seiten der Revolution. General Brusslow, der Oberbefehlshaber der Südarmerie, gehört dagegen mit zu den dunkelsten Reaktionären. Die letzten Nachrichten aus Petersburg zeigen deutlich, daß die Dumaregierung immer mehr in Abhängigkeit des Arbeiterauschlusses gerät.

Wie der „Post. Jtg.“ berichtet wird, habe Großfürst Nikolajewitsch, der im Einverständnis mit der neuen Regierung den Oberbefehl über die russischen Feldtruppen übernehmen sollte, im letzten Augenblick die Regierung um Aufschub ersucht. Wie verlautet, habe man ihm von radikaler Seite angedeutet, man könne für seine persönliche Sicherheit auf den Kriegshauptplätzen nicht einstehen. Wahrscheinlich wolle der Großfürst erst abwarten, nach welcher Seite die nach den Fronten abgereisten Arbeiterdelegierten die Feldarmee orientieren würden.

Die Abdankung des Zaren

Hand nach dem Pariser „Temps“ am 16. März um Mitternacht statt. Einer der neuen Minister habe sich, u. a. begleitet von General Kuski und dem Baron Frederiks, nach Pflow begeben. Man habe dem Zaren geraten, keine Truppen von der Front nach Petersburg zu ziehen, da jeder Soldat, der sich der Hauptstadt näherte, sofort Revolutionär werde. „Was soll ich also tun“, fragte der Zar. „Abdanken“, war die Antwort. Nach einigem Nachdenken erklärte sich der Zar bereit, für sich und seinen Sohn zugunsten seines Bruders abzutreten und unterzeichnete das Manifest, das man ihm vorlegte.

„Daily News“ meldet aus Petersburg vom Sonnabend: Das Manifest des Zaren sei in Pflow unterzeichnet worden, worauf der Zar nach Dinaburg gegangen sei, um sodann in das Hauptquartier des Generals Brusslow zurückzukehren. Erst am Donnerstag Abend um 6 Uhr habe der Zar die Erlaubnis gegeben, die Abdankung bekanntzumachen. Die Stadt Pflow liegt nahe dem Süden des mit dem Peipussee zusammenhängenden Ostlauer Sees, etwa auf halbem Weg zwischen Petersburg und der Rigaer Bucht.

Verschiedenen Berliner Blättern zufolge hätte der Zar mit der vorläufigen zwangsweisen Abdankung noch nicht sein letztes Wort gesprochen. Rußland würden noch schwere innere Kämpfe bevorstehen.

Großfürst Mezei.

Looner Blätter melden aus Petersburg, daß der Zarewitsch, der sich in Jarosloje Selo befindet, an Malaria mit hohem Fieber erkrankt sei.

Die Armeen ohne Zufuhren.

Seit dem 10. März sollen noch keine Transportzüge aus dem Innern Rußlands an die Front abgegangen sein, so daß die Armeen keine Zufuhren mehr an Kriegsmaterial und Proviant erhalten hätten.

Arbeiter und Regierung.

Nach einer Meldung des „Temps“ verweigert die provisorische Regierung in Petersburg hartnäckig die Forderung der Führer der Arbeiterschaft auf sofortige Ausschreibung allgemeiner Wahlen. Rodjanko beharrt auf der Vertagung der Wahlen bis nach Friedensschluß, weil bei der Unverlässlichkeit der gegenwärtigen Stimmung die Konservativen eine allzu starke Vertretung in der Constituante erlangen könnten.

Dem „Berl. Lokalanz.“ geht ein Bericht über den Kampf der sozialistischen Arbeiterschaft gegen die febrile Obstruktionsmehrheit zu, der erkennen läßt, daß der Einfluß extremer Kreise geradezu entscheidend wirkt.

Der Kampf mit der Polizei.

Der Korrespondent der „Berlingske Tidende“ in Haparanda erzählt aus zuverlässiger Quelle: Als am Donnerstag den 15. März der große Aufruhr ausbrach, verhängte sich die Polizei im Hauptpolizeigebäude, von wo aus sie auf das Volk mit Maschinengewehren schob. Die Revolutionäre erklimmten das Gebäude und machten es dem Erbfeinde gleich, keiner der Polizisten kam mit dem Leben davon.

Berliner Bestimmen.

Die Berliner Blätter stimmen fast alle darin überein, daß ein klares Bild über die Vorgänge in Rußland sich im Augenblick nicht gewinnen läßt. Da der Telegraph in den Händen der neuen Regierung sei, werde der Welt nur die glänzende Seite der Medaille gezeigt. Die Ententepresse habe natürlich ein gleiches Interesse. — In der „Deutschen Tagesztg.“ heißt es: Die englische Parteilichkeit der russischen Revolution wird immer deutlicher. Alle Telegramme passieren die Zensur Englands. Bei der Russenkolonie in Kopenhagen herrscht die Auffassung, daß noch ernste Kämpfe bevorstehen. — Nach der „Post. Jtg.“ ist die russische Revolution nur ein Glied des Zerfallsprozesses, der durch die ganze Entente geht. Wäre in Frankreich durch die Revolution in Rußland die Siegesgewißheit gewachsen, so würde Briand im Augenblick keinen Rücktrittsbedanken gefaßt haben. — Im „Roten Tag“ schreibt Raskau: Wenn nicht alles klappt, so würden sich die englischen Blätter für die bange Frage sorgen, ob hinter der schweren Krise in Rußland nicht doch das Verhängnis nahe. Die Völker begannen abzurechnen mit denen, die den Krieg verschuldet hätten.

Englische Bestimmungen.

Der „Berl. Lokalanz.“ schreibt: Aus den Depeschen der englischen Korrespondenten in Petersburg spreche die überwiegende Auffassung, daß es dem revolutionären Arbeiterauschlusse gelingen würde, Anarchie und Hungersnot im Lande und Niederlagen an der Front herbeizuführen.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 20. März. (Die Danziger elektrische Straßenbahn-Aktiengesellschaft) wird nach einem Beschluß des Ausschusses der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (im Vorjahre 8 Prozent) für das Geschäftsjahr 1916 vorzulegen.

Argentan, 19. März. (Vaterländischer Vortragsabend.) Der vom hiesigen Lehrerkollegium am Sonntag Abend im städtischen Vereinssaal veranstaltete vaterl. Unterhaltungsabend wies einen guten Besuch auf. Die von den Lehrern und Schülern der Oberklassen unter Leitung des Kantors Hantsch zum Vortrag gebrachten gemischten Chöre, die der Zeit entsprechend ausgewählt waren, ernteten den reichsten Beifall, was auch von den eingestreuten pathetischen Deklamationen gesagt werden kann. Den Mittelpunkt des Abends bildete ein von Lehrer Schmidt gehaltener Lichtbildervortrag über Deutschlands Wirtschaftskräfte, der in Wort und Bild in überzeugender Weise den Zuhörern Deutschlands Kraft vor Augen führte und jeden etwaigen Zweifel an einen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands schwinden machte. Gleichzeitig bielte er der Werberbeit für die letzte Kriegsanleihe. Lehrer Gonstalla hielt hierauf noch einen Vortrag „Der Ruf der Stunde“, durch den eine Aufforderung an die Zuhörer erging, alle Kräfte dem Vaterlande zu weihen. In einer Schlussansprache brachte Rektor Senflich das Kaiserhoch aus. Die Nationalhymne beschloß den wohlgegnommenen Abend.

d Strelino, 17. März. (Ein Pferd gestohlen.) Bei dem Wirt Thomas Szeliga in Kaisersthal ist nachts ein Pferd im Werte von 4000 Mark gestohlen worden. Nach den zurückgelassenen Spuren kommen als Täter zwei männliche Personen in Frage, welche sich zu ihrem schnelleren Fortkommen eines einpännigen Fuhrwerks bedient haben. In der Nähe der Scheune fand man zwei Handstöße und einen Zelzgart.

d Strelino, 19. März. (Städtische Wurstfabrikation.) In den Städten Strelino und Kruschow wird jetzt in größerem Umfang Fleischwurst hergestellt. Da den einzelnen Gemeindefleischereien nur in ganz wenigen Fällen noch Schweine zugeführt werden können, wird ihnen jetzt Wurst zugeführt. Der Preis der Wurst ist vorläufig auf 2 Mark für das Pfund festgesetzt. Brodpreis und Wurst wird 1/2 Pfund für Kinder unter sechs Jahren 1/4 Pfund Wurst auf Fleischwaren verabschiedet.

e Gnesen, 19. März. (Hohes Alter.) Der älteste Mann im hiesigen Kreise dürfte der Wittber Bloch in Braunsfeld sein. Derselbe zählt 100 Jahre und erfreut sich bester Gesundheit.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. März 1917. — (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Generalleutnant i. D. v. Kommandeur einer Reserve-Division Erich Goebel aus Zoppot; Flugzeugführer, Leutnant Jordan (Gren. 5) und Beobachtungsoffizier, Leutnant Rukat (Feldart. 72), beide bei einem Kampfe geschwader; Belfiker Johann Gebert aus Kallwisko, Kreis Graudenz. — (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Hauptmann und Balt.-Führer Rudolf Mayer aus Herzberg bei Danzig; Leutnant und Balt.-Führer in einem Garde-Regiment Hermann v. Lehmann, Sohn des Norddirektors Lehmann in Thorn. — Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurden aus dem Kreis Graudenz: Leutnant i. R. Kurt Joseph, Leutnant i. R. Kurt Joseph, Sohn des Geschäftsführers der Firma Conrad Tad & Cie. in Thorn; Landwirtsträger, Unteroffizier



Am 8. März ist mein innigstgeliebter, herzenguter Sohn, unser lieber Bruder

Reinhold,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im Alter von 21 Jahren den Heldentod für sein über alles geliebtes Vaterland gestorben.
Thorn-Moder den 20. März 1917.

In tiefstem Schmerz:
Postamtsvorsteherwitwe Auguste Krüger, als Mutter,
und die Geschwister:
Bizefeldweibel Hellmuth, 3. St. im Felde,
Gefr. Erich, 3. St. im Felde,
Gren. Herbert, 3. St. im Felde,
Lotte,
Hildegard,
Gerda,
Christel.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am 15. 3. 17 fürs Vaterland infolge eines Absturzes in _____ mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater unseres einzigsten Kindes, Schwiegerjohn und Schwager, der

Flugzeugführer Unteroffizier

Fritz Dahl.

Schwarzbruch den 20. März 1917.

In tiefem Schmerz:

Meta Dahl, geb. Becker,
nebst Töchterchen Edit,
und Familie Becker.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Am Montag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, der

Gend.-Wachtmeister a. D.

Wilhelm Fichte

im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 20. März 1917

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus statt.

Heute früh 1/8 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Johanna Hellwig,

geb. Windmüller

im 73. Lebensjahr.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Leibitsch den 20. März 1917

die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhard Hellwig u. Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. März d. Js., 4 1/2 Uhr von der Kirche in Leibitsch statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden und trostreichen Worte des Herrn Pastors Heuer am Sarge unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Thorn-Moder, März 1917.
Familie Schaefer.

Möbl. Zimmer, am liebsten an j. Mädchen, zu vermieten.
Wellenstraße 89.

Höhere Privat-Mädchenkule.
Das neue Schuljahr beginnt am 17. April, um 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler, am 16. 4., von 9-12 Uhr, Brückenstr. 13, 1. Auch schon vorher bis 30. 3. Brückenstr. 13, vom 31. 3. bis 15. 4. Brombergerstr. 43.
M. Wentscher, Schulvorklehrerin.
Eröffnung mit 1. April d. Js. einen Kursus der polnischen Sprache. Gründl. igsten Unterricht. Anmeldungen nehme ich jetzt entgegen.
Alexander Sosna, fem. geb. und geprüfter Lehrer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Martha

im 56. Lebensjahre.

Thorn den 20. März 1917.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Dr. Zackenfels.

Die Beerdigung findet am Freitag den 23. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Graubenzersstraße 80, aus auf dem St. Georgenkirchhof statt.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres heißgeliebten, untergehlischen

Lottchen

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Superintendenten W a u l e für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Thorn den 18. März 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Martha Zimmermann.

Gingverein Thorn.

Morgen, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr in der Garnisonkirche:

Elias

Oratorium von Felix Mendelsohn-Bartholdy.

Eintrittskarten zu 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk., Militärkarten (vom Feldweibel abwärts) 50 Pfg., sind in der **Walter Lambbeck'schen** (rechte Seite vom Haupteingang) und der **J. Wallis'schen** Buchhandlung (linke Seite vom Haupteingang) zu haben und Mittwoch von 7 Uhr ab am Haupteingang der Garnisonkirche. Textbücher daselbst zu 20 Pfg.

Gute Pflege

findet kleines Kind.
Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Stadtparkasse

nimmt Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe, und zwar:

5% Reichsanleihe zu 98.—,
5% „ (Schuldbucheintragung) zu 97.80 und
4 1/2% Reichsschatzanweisung zu 98.—, auslösbar mit 110—120%

bis Montag den 16. April 1917, mittags 1 Uhr,

entgegen.

Die Stadtparkasse zahlt Spareinlagen, die bei ihr auf die 6. Kriegsanleihe gezeichnet werden, ohne Kündigung aus.

Die Stadtparkasse übernimmt auf Wunsch Kriegsanleihestücke für die einzelnen Sparer als offene Depots in Aufbewahrung und Verwaltung gegen eine Jahresgebühr von 20 Pfg. für jede angefangenen 1000 Mk.

Die Stadtparkasse beleihet Kriegsanleihen zu billigstem Zinsfuß.

Die Stadtparkasse nimmt Zeichnungen an von 5 bis 100 Mk. auf Kriegsanleiheparbücher zu 5% verzinslich.

Nähere Bedingungen sind in der Kasse zu erfahren.

Kreissparkasse Thorn

ist

Zeichnungsstelle

für die

6. Kriegsanleihe.

Malerarbeiten jeder Art

werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Gebr. Ziegler,

Thorn, Gerechtigstr. 2, 1.

300 Zöpfe!!!

jetzt spottbillig.

Haubenneke, Haarneke,

Stad. 60 Pfg., Dgd. 6,50 Mk.

B. Araczewski, Culmerstraße 24

Handelschulverein

sucht von tagelich Stellung bei einer Behörde oder im Kontor

Angebote unter L. 561 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Welcher Sachverständige

übern. Bücher-Revision?

Sofortige Angebote unter Y. 574 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten

Suche für Wittibtochter

angenehme Stelle als Stütze,

wo ihr auch Gelegenheit geboten wird sich im Geschäft auszubilden.

Angebote erbetet

E. Pahlke, Culmerstr. 32,

Wilhelmstraße 32.

Wohnungsgein

3-Zimmerwohnung

im Mittelpunkt der Stadt bel. sofort gesucht

Angebote unter G. 557 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2-3-Zimmer-Wohnung

vom 1. April oder 1. Juni, möglichst in Thorn-Moder, gesucht

Angebote unter R. 567 an die Geschäftsstelle der „Presse“

Kriegswohnung,

2 möbl. Zimmer, Küchenbenutz. in gutem, ruhigen Hause sucht Ehepaar.

Angebote unter W. 572 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1-2 trodene Zimmer

oder großer Raum

zur Aufbewahrung einer Ladeneinrichtung von sofort gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter R. 552 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 gut möbl. Zimmer,

in sonstiger Lage, gegenüber dem Stadtpark, vom 1. April zu vermieten.

Brombergerstr. 58, 1, links.

Evangelischer Bund, Zweigverein Thorn.

Donnerstag den 22. März, abends 6 Uhr,

im Bereinszimmer des Anstuhofes:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rechnungslegung.

3. Vorstandswahl.

Der Vorstand

H. L. G.

Sigung

Donnerstag, 22. März,

abends 8 Uhr,

Hotel Dylewski.

Wer erteilt junger Dame

französischen Unterricht?

Gest. Angebote unter S. 568 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wer erteilt Dame Gesangsstunden

abends ab 7 1/2 Uhr.

Gest. Angebote unter H. 558 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lämmchen.

Gerechtigstr. 3. Gerechtigstr. 3.

Täglich

das wirtliche Großstadtprogramm

Hrl. Gerti Horn,

Soubrette,

Hrl. Erna Horn,

Kinderdarstellerin,

Hrl. Violetta,

Bortragskünstlerin,

Hrl. Krüger,

Registratorin,

Herr Bruno Forbe,

der beliebte Humorist,

Hrl. Hedwig Mora,

der weibl. Bariton, mit ihrem

gang hervorragend phänomenalen

Schmitten, als Sologerin im

„Siegensbaron“, „Gasparone“

und „Ezardasfürstin“.

Außerdem das berühmte

Quett zwischen Herrn Forbe

und Hrl. Mora

„Chantecler“

aus „Gefon & Comp.“

von Holländer.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Stadt-Theater

Dienstag den 20. März, 7 1/2 Uhr:

Die keusche Susanne.

Donnerstag, 22. März, 7 1/2 Uhr:

Außer Abonnement.

Benefiz Kurt Schlegel.

Ein Sommernachtstraum.

Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare.

Musik von Mendelsohn.

Freitag den 23. März, 7 1/2 Uhr:

Ein Walzertraum.

Achtung!

Am 14. März 1917 bekam der Unter-

gezeichnete eine Karte mit der Unterschrift

„Franziskus“

ins Feld gebracht. Gest. Angabe des

Abwehrend wird erbeten, da erwünschte

Antwort sonst nicht möglich.

Meyer, Ditz.-Stell.,

Scheinwerferzug 300, deutsche-Feldpost 170.

Schw. Damenportemonnaie

mit Hundsgeldern u. 670 Mk. Inhalt in

der Gerechtigstr. Montag früh verloren.

Abzugeben im Fundbüro oder bei

Dewitz, Waldauerstraße 32.

Briefkasten, schwarz, Leder,

verloren. Gegen hohe Belohnung ab-

zugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Dazu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfache Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in geldwirtschaftlich richtigster Form aufzubringen; weil die Krieger Anspruch darauf haben, daß die Zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können; weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Effektenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirtschaftlich gesündeste Weise) verschaffen helfen; weil im Ausland die trügerische Hoffnung ruhmlos zerstört werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwann erlahmen werde; weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Gruß zu senden; weil man sich vornehmend über den Jubel freut, den Kraft und Einsatz der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden; weil eine bessere und höher verzinsliche Anlage bei gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist; weil es sich um eine Anlage von Spargeldern handelt, die man jederzeit wieder flüssig machen kann; weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner zueinde geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann; weil es mit dem Einsatz aller Waffen (U-Boote!) der Einsatz aller Geldmittel entspricht, die Entscheidung erzwingen wird; weil man gern und freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühl zu folgen; weil man nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch auf Beteiligung und Nichtbeteiligung kommt; weil der Landwirt, weil Besti und Arbeit unter einem siegreichen Deutschland am meisten gesegnet sind; weil der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen aufs engste mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpfen; weil der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und zufriedener Arbeiter bedarf; weil der Rentner, der seine Einkommensquellen vom siegreichen Vaterland beschützt haben will; weil das Alter, das am Ende seiner Tage sein Lebenswerk nicht bedroht sehen mag; weil die Jugend, aus dem vorwärtstrebenden Drange zu allem, was groß und edel ist; weil die Alte, nun, weil sie eben Herz und Verstand zugleich haben.

Politische Tageschau.

Die deutschen Gefangenen hinter der englischen Front.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dieser Überschrift: England ist dem Beispiel Frankreichs, deutsche Kriegsgefangene dicht hinter der Front, im Bereiche des deutschen Feuers, unter unwürdigen Unterkunfts- und Verpflegungsbedingungen zur härtesten Arbeit zu zwingen, gefolgt. Empörende Einzelheiten berichten die wenigen Glücklichen, denen es gelungen ist, die deutschen Linien wieder zu erreichen. Es handelt sich dabei nicht um Übergriffe einzelner untergeordneter Stellen, vielmehr liegen über die Behandlung der Gefangenen ausführliche Befehle der englischen Armeekommandanten im Wortlaut vor. Nach Eingang der ersten Nachrichten über die Zustände hinter der englischen Front war schärfster Einspruch bei der englischen Regierung erhoben und gefordert worden, unverzüglich alle deutschen Gefangenen aus dem Feuerbereich, d. h. mindestens 30 Kilometer hinter die englische Front zu bringen und ihnen dort angemessene Lebensbedingungen zu gewähren. Die englische Regierung hat ausweichend geantwortet. Bis zur restlosen Erfüllung der deutschen Forderungen werden daher englische Kriegsgefangene auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz hinsichtlich Arbeit, Unterkunft und Verpflegung nach den gleichen Grundätzen behandelt, wie sie England deutschen Kriegsgefangenen gegenüber anwendet.

Bargeld zu Hause anzufammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhandenkommens und wegen des Zinsverlustes,

zwecklos weil in 2 1/2-jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegsanleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unsere Feinde aus der Verzagtigkeit Schwachmütiger stets von neuem die Hoffnung schöpfen, uns unterzukriegen.

Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegsanleihe anlegt.

Mitgliederversammlung der deutschen Arbeitgeber-Verbände.

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die in Berlin tagte, war sehr zahlreich besucht. Eine Reihe von Parlamentariern war anwesend. Den Vorsitz führte anstelle des erkrankten ersten Vorsitzers, Fabrikbesitzer Garzens-Hannover, der stellvertretende Vorsitz Landrat a. D. Roetger-Berlin. Der Geschäftsbericht, den der Syndikus der Vereinigung Dr. Taenzler, erstattete, ging im besonderen auf die zahlreichen Aufgaben des Krieges und der Übergangswirtschaft ein. Die Vereinigung umfaßt nach dem Bericht zurzeit 74 unmittelsbar angeschlossene Arbeitgeberverbände mit rund 2 Millionen beschäftigten Arbeitern. Diese Verbände umfassen wiederum zahlreiche angeschlossene Unterverbände, zusammen sind der Vereinigung 1107 Arbeitgeberverbände angeschlossen. — In der Mitgliederversammlung kam die Bereitwilligkeit der Arbeitgeber zum Ausdruck an der Einsetzung aller Kräfte zur Erzwingung des Sieges, wie sie u. a. auch das Hilfsdienstgesetz bezweckt, mitzuwirken. Die sachungsgemäß aus dem Vorstand und Ausschuß ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt. In den Vorstand neu gewählt wurden die Herren Roedling-Saarbrücken, Bergvat Siemens-Halle a. S. und Kommerzienrat Avellis-Forst i. L.

Die Wiener Kanzlerreise.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat die zweektägige Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte Gelegenheit für eine eingehende Besprechung der mit der gegenwärtigen politischen und Kriegslage zusammenhängenden Fragen geboten. Hierbei trat in allen Punkten völlige Übereinstimmung der Ansichten zutage.

Sominos Kammeriez.

„Corriere della Sera“ schreibt zur letzten Kammeritzung: Die Kammer hat noch einmal die Klippe der politischen Abstimmung überwunden. Die Diskussion schloß mit der Feststellung der begangenen Fehler, die man hätte vermeiden können. Diese Feststellung wurde durch die Reden von der Regierungsbank nicht entkräftet. Die Kammer wurde teilweise durch die Hoffnung neutralisiert, daß die Regierung ihr Werk verbessern wolle.

Das amerikanische Hilfswerk für Belgien.

„Associated Press“ meldet aus Washington, daß in der Regierung eine Einstellung des belgischen Hilfswerks als Folge des deutschen U-Bootkrieges in Aussicht genommen wird. Indessen soll das Hilfswerk nicht völlig aufhören, sondern durch spanische und holländische Vertreter fortgesetzt werden, falls es zum Kriege kommen sollte. Der belgische Hilfsauschuss werde auf jeden Fall die öffentliche Hilfe Amerikas nicht weiter in Anspruch nehmen.

Das neue französische Kabinett.

Nach Meldung der „Agence Havas“ ist das neue französische Ministerium wie folgt gebildet worden: Vorsitz und Äußeres: Ribot; Justiz: Viviani; Inneres: Douge; Bewaffnungswesen: Thomas; Finanzen: Thiery; öffentlicher Unterricht: Steng; öffentliche Arbeiten Desplas; Handel: Clementel; Ackerbau: Fernand David; Verpflegung: Bioletto; Kolonien: Maginot; Unterrichtssekretär des Finanzwesens: David Vincent.

Die Sommerzeit in Frankreich.

Die gesetzliche Sommerzeit wird in der Nacht vom 24. bis zum 25. März in Kraft treten.

Einberufung des Kongresses der französischen Radikalen.

Lyoner Blätter melden aus Paris, das Komitee der radikalen Partei hat am Sonntag mit 80 gegen 76 Stimmen beschloffen, einen Kongreß der Radikalen einzuberufen.

Wiedereröffnung der Theater in Frankreich.

Lyoner Blätter melden aus Paris: Die Theater dürfen vom 19. März ab ihre täglichen Vorstellungen wieder geben.

Die irische Frage wieder brennend.

Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge kam im englischen Unterhause bei der Abstimmung über die Kreditforderung durch eine Frage Dalzies die irische Frage zur Sprache. Bonar Law sagte, es sei zu bedauern, daß die Nationalisten in der vorigen Woche den Sitzungssaal verlassen hätten, und er befürwortete noch einmal einen Ausgleich. Ich bin nicht sicher, erklärte er, ob die Nationalisten im Volk noch ebenso Sympathien haben wie im Parlament. Die Herren von der Gegenseite hatten es für ihre Pflicht, Opposition im alten Stil zu machen. Es ist möglich, daß die Regierung in der gegenwärtigen Zeit nicht fortgeführt werden kann, wenn man im Parlament jene alte Methode anwendet. Der Fall könnte eintreten, daß man ohne das Volk operieren müßte, und hauptsächlich deshalb, weil die nationallistischen Abgeordneten uns den Krieg nicht fortsetzen lassen wollen. Ich würde das für das allernachteiligste halten und bin überzeugt, daß die Herren auf der Gegenseite das ebenso vermeiden wollen, wie wir. Der Premierminister gab deutlich zu verstehen, daß, wenn die Ernennung einer Kommission einige Aussicht auf einen günstigen Erfolg hätte, er das mit Freuden tun würde. Seitdem, sagte Bonar Law, haben wir von keiner Seite in Irland etwas gehört, aber inzwischen erwägen wir als Regierung ernstlich, ob ein Schritt von Seiten der Regierung möglich ist. Ein nationalistischer Abgeordneter erwiderte, daß allgemeine Wahlen keine Lösung bringen könnten. (Beifall bei den Nationalisten.) Die Enttäuschung und die Unzufriedenheit der Opposition würden dadurch nur wachsen und sich verschärfen. — Redmond war bei der Debatte zugegen, ergriff aber nicht das Wort. — Law's Erklärung, daß die Haltung der

irischen Nationalisten die Regierung wider ihren Willen zu allgemeinen Wahlen zwingen könnte, hat Überraschung hervorgerufen. Die liberalen Blätter fragen, inwiefern allgemeine Wahlen das irische Problem lösen könnten. — „Times“ appelliert an die Nachgiebigkeit von Ulster. — „Daily Telegraph“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß, wie Asquith vorgeschlagen hat, eine Kommission ernannt werden wird. — Eine weitere Londoner Meldung vom Sonnabend besagt: Es gehen Gerüchte herum, daß heute in Irland Kundgebungen zu erwarten seien. Es wird zwar in Abrede gestellt, daß der Bevölkerung befohlen wurde, in den Häusern zu bleiben, aber die Mitteilung Bonar Law's im Unterhause, daß es notwendig sein könnte, an das Land zu appellieren, um die irische Frage zu ordnen, wird in vielen Kreisen als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß wieder etwas im Anzuge ist.

Einschränkung des Eisenbahnverkehrs in Spanien.

„Temps“ meldet aus Madrid: Angehörige der Überlastung der Eisenbahnlinien hat die Regierung beschloffen, alle Sendungen nach Frankreich zeitweilig einzustellen; desgleichen soll der Personenerverkehr eingeschränkt werden.

Die Sommerzeit in Skandinavien.

Die norwegische Regierung ersuchte die dänische und die schwedische Regierung zur Beratung der Frage der Wiedereinführung der Sommerzeit. Die dänische und die schwedische Regierung gaben ihre Zustimmung, sodas die Konferenz am 20. März in Christiania stattfinden wird.

Ententekonferenz in Petersburg.

Wie aus London berichtet wird, soll die Einberufung der nächsten Ententekonferenz bevorstehen, die in Petersburg stattfinden wird.

Der neue Kaiser von Aethiopien.

„Agence Havas“ meldet aus Addis Abeba: Ras Georgis, der Vetter Meneliks, der kürzlich in inneren Kämpfen siegreich war, wurde am 14. März zum Kaiser gekrönt. Die Ruhe in Aethiopien wird bald wieder hergestellt sein.

Aus Amerika.

Nach einer Meldung von Washington hat der Botschafter Gerard dem Präsidenten Entschuldigungen über angebliche deutsche Komplote gegen Amerika gemacht. Die gespannte Lage zwischen Deutschland und Amerika werde dadurch verschimmert. — „Associated Press“ meldet aus Washington, das Warindepartment dementiere amtlich die veröffentlichten Berichte, nach denen zwei Matrosen von dem internierten Dampfer „Arctonprinz Wilhelm“ von amerikanischen Marineoffizieren erschossen und sechs weitere nach einem Kampf an Bord des Schiffes in Philadelphia verhaftet worden wären. Staatssekretär Daniels sagte, es haben keinerlei Anruhen stattgefunden.

Der amerikanische Eisenbahnerstreik beigelegt.

Aus Newyork wird gemeldet: Die Möglichkeit, daß der oberste Gerichtshof am Montag seine Entscheidung über die Gesetzmäßigkeit der Achtstundentag-Bill fällen wird, wurde bei der Verschiebung des Eisenbahner-Ausstandes um 48 Stunden von beiden Seiten in Betracht gezogen. Die Eisenbahngesellschaften glauben, daß der Streik vermieden werden kann. — Ein weiteres Newyorker Telegramm meldet: Der Eisenbahnerstreik ist beigelegt. Das Abkommen, durch das der Eisenbahnerstreik verhindert wird, wurde Montag früh von den Leitern und Führern der Eisenbahnerverbände unterzeichnet. Es bewilligt den Leuten den 8-Stundentag und Bezahlung von Überzeiten zum Mindestmaß von einem Achtel des Tageslohns für die Stunde. — Das Oberlandesgericht in Washington hat die Veränderungsmöglichkeit des Gesetzes, welches den Eisenbahnern den 8-Stundentag gewährt, bestimmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März 1917.

— Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist am Sonnabend der kaiserliche Gesandte z. D. Dr. Hans von Miquel, der jüngste Sohn des verstorbenen Staatsministers Johannes von Miquel nach seinem Leiden im Alter von 45 Jahren gestorben.

— In der gestrigen Sitzung des rheinischen Provinziallandtags wurde von dem Plan Mitteilung gemacht, die Rheinproving mit einem Netz von Faserwerkstoffwerken zu versehen.

— Auf die neue Kriegsanleihe zeichneten: Die Müllexer-Berufsgenossenschaft in Friedenau eine Million, die Metallwarenfabrik Louts Busch in Mainz 3 Millionen, Frau Otto Andrae in Köln 1 Million, die Straßeneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg 1 Million, die Spartasse Preeß 1 1/2 Millionen, die Fabrik Groß Gerau-Bremen 1 Million, die städtische Spartasse in München-

Stadtbach 4 Millionen, die neue Sparkasse in Hamburg für sich und ihre Sparer vorläufig 10 Millionen, die städtische Sparkasse in Lrier 4 Millionen.

Ausland.

Wien, 19. März. Der Kaiser empfing den Botschafter in Berlin Prinzen zu Hohenlohe in Begleitung in besonderer Audienz.



Jum Rücktritt des Kabinetts Briand.

Das französische Ministerium Briand ist zurückgetreten. Aristide Briand, der sich solange als der starke Mann in Frankreich aufgespielt hatte, ist von seinem Posten zurückgetreten, um die Leitung der Geschäfte einem anderen zu überlassen. Am 8. November 1915 begann die Herrschaft Briands, deren unwiderprohene Herrlichkeit aber nur verhältnismäßig kurze Zeit dauerte. Er erzielte zunächst ein einstimmiges Vertrauensvotum, aber schon nach fünf Wochen war seine Mehrheit auf 406 Stimmen gesunken. Seitdem forderte Briand fortgesetzt Vertrauensvoten des Parlaments, ein Zeichen dafür, daß das Ministerium selbst zu sich kein Vertrauen hatte. Das letzte Vertrauensvotum erhielt er am 9. März. Am 15. März fand die Aussprache über die Desorganisation des französischen Flugwesens statt, die den Kriegsminister Spautes zur Niederlegung seines Amtes veranlaßte. Mitten in die Verlesung, eine Neubildung des Kabinetts vorzunehmen, schlug wie ein Blitz die russische Revolution ein. Diese und die Wirkungen unseres U-Boot-Krieges haben Briand und seine Leute zu Fall gebracht, die ins Wanken geratene Siegeszuversicht läßt die Franzosen nach neuen Männern Umschau halten.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 17. März. (Verfälschendes.) Der private Kohlenbezug ist in Danzig weiter eingeschränkt worden. Vor einiger Zeit verordnete die Kommandantur, daß kein Privathaushalt mehr als drei Zentner Kohlen wöchentlich erhalten könne. Jetzt ist für die nächsten vier Wochen diese Wochenmenge weiter auf einen Zentner Kohlen oder Koks für jeden Privathaushalt herabgesetzt. Haushalte, die Vorräte an Heizmaterial haben, dürfen, solange dieser Vorrat nicht weniger als vier Zentner beträgt, keine Kohlen oder Koks kaufen. — Im Westpr. Diakonissen-Mutterhaus findet Sonntag Vormittag eine Anlauffeier statt, bei der sechs Schwestern ihr 25jähriges Jubiläum begehen und 15 Schwestern neu eingesetzt werden. — Der Sawierhandel darf im Bereich des 17. Armeekorps nur von solchen Personen ausgeübt werden, die dort einen festen Wohnsitz und bisher schon diesen Erwerbszweig betrieben haben. Längs der Küste und der Grenze dürfen sich die Händler in Ausübung ihres Gewerbes nicht weiter als 30 Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernen. Männlichen und weiblichen Personen ist außerdem jeder Gewerbebetrieb außerhalb ihres Wohnsitzes verboten. — Eine Uhrmacher- und Goldschmiede-Genossenschaft, e. G. m. b. H., ist hier gegründet worden, der sofort 15 Mitglieder beitreten. In erster Linie wird die Genossenschaft sich gegenwärtig mit Kleinmechanikarbeiten für Heereszwecke beschäftigen. Das Eintrittsgeld wurde auf 15 Mark festgesetzt. Der Geschäftsanteil eines jeden Genossen beträgt 300 Mark. Zum Vorstande gehören die Uhrmacher und Goldschmiede Warzentien-Dina, Kliege und Kubnicki in Danzig. Vorsitz des Aufsichtsrats ist der Goldschmied Dr. Antewel.

Königsberg, 17. März. (Prüfung in der Ostpr. Mädchenberufsschule.) Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Gewerbeschulrats Professor Heder fanden in der Zeit vom 7. bis 10. März in der Ostpreussischen Mädchenberufsschule die Prüfungen der Gewerbe-Seminaristinnen statt. Sämtliche 28 Prüflinge bestanden die Prüfung, und zwar 16 als Gewerbelehrerinnen für Kochen und Hauswirtschaft, 5 für einfache und feine Handarbeiten, sowie Maschinennähen, 1 für Wäscheanfertigung und vier für Buch.

Bosen, 17. März. (Unter dem Verdacht des Mordes) an der Ehefrau Hirschen und ihrem Dienstmädchen ist in Bosen ein alter Justizräter Richard Dehner, der vor einigen Tagen aus einer Strafanstalt entsprang, verhaftet worden. Dehner hatte sich nach Herne in Westfalen begeben, um durch den geplanten Mord sich in den Besitz von Geldmitteln zu setzen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung 21. März. 1916 Gescheiterter Massenangriff französischer, englischer und belgischer Flugzeuge auf Zebrügge. 1915 Befreiung der Stadt Memel von den russischen Horden. 1914 Eidesleistung des neuen italienische Kabinetts Salandra. 1913 Eidesleistung Königs Kommandant von Griechenland. 1909 + Rudolf von Gottschalk, hervorragender deutscher Schriftsteller. 1871 Eröffnung des ersten deutschen Reichstages. 1849



Unsere neue Stellung im Westen.

Zwischen Arras und der Dije hat unsere oberste Heeresleitung planmäßig einen Geländestreifen aufgegeben, den die Franzosen und Engländer jetzt besetzt haben. In diesem Geländestreifen liegen mehrere Ortschaften wie Bapaume, Peronne, Roye und Nogon. Diese Ortschaften liegen in dem von uns ausgesuchten Kampfgelände,

dessen Vorbereitung für kommende Ereignisse lediglich nach den Forderungen der kriegsgriffigen Notwendigkeiten durchgeführt wird, während alles, was für die Kämpfe an Wohnstätten und Kulturanlagen bedeutungslos ist, von uns, im Gegensatz zu unseren Gegnern, nach wie vor verschont bleibt.

Stieg der Österreicher über die Kallener bei Mortara. 1848 Abdankung des Fürsten Metternich. 1814 Einzug der Söldner der Verbündeten in Lyon. 1801 Sieg der Engländer über die Franzosen bei Alexandria. 1685 * Johann Sebastian Bach, berühmter deutscher Komponist.

Thorn, 20. März 1917.

(Die Geldabfindung zur Selbstbefähigung für einzelne Mannschaften) ist mit Wirkung vom 1. Februar 1917 auf von 1,50 Mark auf 2 Mark für die volle Tageslohn (einschließlich Brot) erhöht worden.

(Gegen das Anwerben weiblicher Arbeitskräfte auf dem Lande für die Industrie.) Industrielle Unternehmer, kriegswirtschaftliche Werkstätten, kurzum, alle städtischen Betriebe verständigen sich am Vaterlande, wenn sie jetzt noch immer Frauen vom Lande anstellen oder gar durch Agenten anwerben lassen. Jeder Unternehmer muß sich sagen, daß er durch die Einstellung von ländlichen Arbeiterinnen sich selbst schädigt; denn er entzieht der Landwirtschaft die Kräfte, die für seine und seiner Arbeiter Ernährung zu sorgen haben! Die Frau vom Lande ist für den Unternehmer eine unerleutete Arbeiterin wie jede andere, für die Landwirtschaft aber ist sie Nacharbeitlerin und unerlässlich! Daher noch einmal: Kein Anwerben der Frauen auf dem Lande durch Agenten, kein Anstellen ländlicher Arbeiterinnen in städtischen Betrieben!

(Thorn'sche Strafkammer.) Sitzung vom 17. März. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Franzl. Beisitzer: Landgerichtsrat Heyne, Landrichter Müller und Cohn und Gerichtsrat Cohn. Die Staatsanwaltschaft vertritt Geschäftsleiter Lieberkühn. Die Berufung des Händlers Johann Blazepf in Briesen, der wegen Körperverletzung bestraft war, wurde verworfen, da die sechs aufgegebenen Zeugen ihn nicht entlasten konnten. — Der 16jährige Arbeitsbursche Stanislaus Wisniewski, schon fünfmal vorbestraft, der Schüler Franz Buchholz, der Arbeitsbursche Johann Alkowsk aus Padoorz und der Arbeiter Johann Wisniewski, die ersten beiden und letzterer aus Thorn, haben sich wegen schweren Diebstahls und der Leichtsinnigkeit wegen Hehlerei zu verantworten. Die Angeklagten haben eine ganze Reihe von Einbrüchen teils zusammen, teils allein ausgeführt. Im September 1916 brachen die ersten beiden bei dem Invaliden Heim. Geertz in Mader ein und stahlen 1 Zentner Kartoffeln, den sie zu Buchholz brachten. Etwas später suchten alle drei den Laden des Kaufmanns Stahl in der Königsstraße heim und stahlen 35 Tafeln Schokolade, Zigaretten, Bonbons und 3 Mark bares Geld. Zu derselben Zeit stiegen sie bei dem Bestler Dymowski im Kellerfenster ein und stahlen 1 Zentner Kartoffeln, die sie zu Wisniewski brachten. Am 10. November brachen sie bei dem Schankwirt Rau ein und stahlen 50 Tafeln Schokolade, 8 Flaschen Portwein, 7 Kisten Zigarren 1900 Zigaretten usw. usw. So gehen die Diebstähle fort, meistens war es auf Schokolade und Zigaretten abgesehen, aber auch Wein, darunter 5 Flaschen Ungarwein wurden mitgenommen. Dem Wisniewski werden 9, den übrigen 4 bzw. 3 Diebstähle nachgewiesen. Johann Wisniewski hat von den gestohlenen Sachen für 1 Mark 1 Flasche Wein, 100 Zigaretten und Schokolade erhalten. Sämtliche Angeklagte sind geständig. Das Urteil lautete gegen Stanislaus W. auf 1 Jahr,

Buchholz auf 4 Monate, Alkowsk auf 6 Monate, gegen Joh. Wisniewski wegen Hehlerei auf 2 Monate Gefängnis. Bei B. und J. soll Strafausschub befürwortet werden. — Die Kaufmannsrau Johanna Joseph aus Strasburg und ihre Verkäuferin Ida Thoms waren wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze zu je 1000 Mark oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen hat die erstere Berufung eingelegt. Diese hat für Kleiderstoffe u. a. übermäßige Preise, bis 800 Prozent, genommen. So hat sie einen Kleiderstoff, den sie für 95 Wg. eingekauft, für 6,75 Mark verkauft, anfänglich sogar 7,50 Mark gefordert. Ebenso hat sie bei Paraden und Blumenstoffen gehandelt. Es sind zwei Sachverständige geladen. Die Verhandlung endete mit Verwerfung der Berufung. — Die Berufung der Anlieberfrau Minna R. aus Segeln hatte den Erfolg, daß das erste Urteil aufgehoben und die Angeklagte freigesprochen wurde. Frau R. soll den Gemeindevorsteher J. in Wangerin durch zwei anonyme Briefe schwer beleidigt haben. Wie seinerzeit mitgeteilt, bestritt vor dem hiesigen Schöffengericht die Angeklagte die Tat. Der Gerichtshof schenkte jedoch den Aussagen der Zeugen und besonders dem Gutachten des Schreibsachverständigen Rechnung und gestrichelt Thorn mehr Glauben und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer kam nach kurzer Verhandlung zu einer gegenteiligen Auffassung und erkannte auf Freisprechung. — Die Berufung des Besitzers Anton R. aus Kompiers, Kreis Strasburg, der wegen Notzucht eines Säuglings vom Schöffengericht in Lautenburg zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er für die vorgeschriebene Nachuntersuchung nicht genügend Sorge getragen, wurde verworfen. — Ferner fanden gegen den früheren Schornsteinfegerlehrling Eduard Preiß, zurzeit in Haft, welcher schon wiederholt vorbestraft ist, heute zwei Sachen an. In einem Falle hat er seine Kletterklinte dazu benutzt, um über das Dach in den Bodenraum eines Lagers einzudringen, um Kleiderstoffe, wie Hemden, Unterhosen, Strümpfe und ein Paar Stiefel, die für die Verwundeten bestimmt waren, zu stehlen. Die zweite Sache betrifft die Beteiligung des Angeklagten an einem Diebstahl von fünf Kaninchen aus dem Garten des Rechtsanwalts W. Ferner von zwei Pistolen und einem Leuching. Die beiden Sachen wurden miteinander verbunden. Gleichzeitig des Diebstahls angeklagt waren in der letzten Sache die Arbeitsburschen Otto Dull und Leo Oskiewicz, sowie der Schüler Edmund Dobrosowski, sämtlich von hier. Der Angeklagte Dull, der als Hüter des W. schen Gartens bestellt war, lud seine drei Freunde, darunter auch Preiß, eines Nachmittags zum Diebstahl der im Garten befindlichen Kaninchen ein. Da die jugendlichen Diebe gestört wurden, verlegten sie, mit Ausnahme des Schülers D., ihren Raubzug auf die Nachtzeit. Sämtliche Angeklagten bis auf Dobl. geben ihr Vergehen zu; letzterer will sich loswindeln, doch ist er erwiesen, daß er zwei der gestohlenen Kaninchen für 4 Mark, die er von seiner Mutter erhalten, gekauft hat. Das Urteil lautete gegen Pr. wegen schweren Diebstahls in 5 Fällen auf 8 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat verbüßt ist, gegen Oskiewicz und Dull auf je 1 Monat und gegen Dobrosowski wegen Hehlerei auf 1 Woche Gefängnis. — Schon wiederholt vorbestraft, hat sich ferner die Sittenbirne, Arbeiterin Antonie Matusak, zurzeit in Haft, wegen einer Reihe von Diebstählen zu verantworten. In der Tuchmacherstraße hatte sie

die Angeklagte einen Trodenboden als Schlafstätte ausgesucht und ließ von dort gelegentlich allerhand Wäsche mitgehen. Als man sie entdeckte, suchte sie sich durch Flucht ihrer Greifung zu entziehen, wurde aber doch dingfest gemacht. In derselben Zeit sind auch im Anzeum Hüte, Schirme, Mäntel, Muffen, Handtäschchen um den Schillerinnen verschwinden. Die Angeklagte, die sich verschiedentlich in den Korridoren der Schule herumtrieb, wurde einmal bei Ausübung ihres unlauberen Gewerbes entdeckt und, nachdem man sie hinter den Heizungsanlagen im Keller, wohin sie geflüchtet war, auffindig gemacht, verhaftet. Die Angeklagte sitzt die Diebstähle zu und wird zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt; 2 Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.



Zarina Alexandra von Russland.

Aber das Schicksal des Zaren und der Zarina schwebt augenblicklich ein undurchdringliches Dunkel. Es gehen allerlei Gerüchte, nach denen der Zar gefangen, die Zarina aber geflüchtet sei. Die Zarina ist bekanntlich eine deutsche Prinzessin, sie hieß vor ihrer Vermählung Prinzessin Alice von Hessen und ist die jüngste Schwester des jetzt regierenden Großherzogs. Sie hat, im Gegensatz zu ihrer Schwiegermutter, der Kaiserin-Witwe die russische Politik niemals zu beeinflussen versucht, war im Gegenteil stets ein Gegenstand des Hasses der Großfürsten-Partei.

Handel und Verkehr.

Die Leipziger Ostermesse. Wie der Rat der Stadt Leipzig befaßt, beginnt die diesjährige Leipziger Ostermesse Sonntag den 15. April und endet Sonntag den 6. Mai d. J. Die Ledermesse wird Montag den 16. April eröffnet.

Mannigfaltiges.

(Berurteilte Mehlstieher.) Einen Blick hinter die Kulissen der Mehlstieher, deren große Gefährlichkeit im Interesse der Allgemeinheit von dem Staatskommissar Michaelis kürzlich im Abgeordnetenhaus so scharf beleuchtet wurde, gewährte die Verhandlung, die am Dienstag die 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts I beschäftigte. Es handelte sich bei der Anklage, die nicht weniger als 17 Personen vor das Gericht führte, um umfangreiche Diebstähle von Mehl und dessen Vertrieb an Bäckermeister, Konditoren und Kaufleute, die nun beschuldigt wurden, Mehl ohne Mehlkarten empfangen zu haben. Schwere lautete sie gegen den Hauptbeteiligten, den Bäckermeister Julius Ernst, der der Sache den Namen gegeben und sich neben seiner Ehefrau wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten hatte. Als Diebe hatten die Mehlstieher Befehl, Scholze und Freudenberg zu erscheinen, die die schändlichen Spinnweben „Schiele“, „Schweinepaul“ und „Juderotto“ trugen. Die Schiebungen waren da und aufgedeckt worden, daß ein Beamter der Pensionsabteilung der Brotverorgungsstelle des Berliner Magistrats aufgefallen war, daß eine Anzahl Bäckermeister offenbar mehr Mehl verladen haben mußten, als ihnen amtlich zugewiesen worden war. Die eingehenden Ermittlungen bestätigten den Verdacht von Unredlichkeiten sehr bald, denn es ergab sich, daß Mehl aus Verunreinungen in den Bortoren gelangt war. Diese Unredlichkeiten waren von den anerkannten Mehlhändlern in der Weise begangen, daß sie unterwegs während des Transportes Mehl unterschlugen, und es „krachten“, d. h. aus den vollen Säcken abschöpften oder andere Schiebungen bei der Ablieferung mit Hilfe von Angeestellten der Bäckermeister machten. Das auf diese Weise gewonnene Mehl wenderte dann auf die Abnehmer. Als die benachrichtigte Kriminalpolizei weiter beobachtete, wurde festgestellt, daß der Laden des Hauptanklagten Ernst der Mittelpunkt für den Schiebandel war und daß dort ihm der Hausbesitzer Stolzenburg oft Hilfe beim Weiterverchieben des Mehles leistete. Ernst wurde wegen schwerer Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, gegen seine Ehefrau und Stolzenburg erkannte es wegen einfacher Hehlerei auf 3 bzw. 6 Monate Gefängnis. Die diebstahligen Aufträge erhielten 3 Monate, 4 Monate und 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis. (Der älteste Richter Deutschlands.) Amisgerichtsrat, Geheimrat Justizrat Klapp in Bad Wildungen, ist nach 56jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten.

Bekanntmachung.

Art. 1/3. 17. R.R. Art. I d. Nr. 53 g
 Am 20. März 1917 tritt eine neue Bekanntmachung betr.
 Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung
 geeignetes Kastanienholz in Kraft, durch welche die Bekannt-
 machung Ch. II. 1./1. 16. R.R. vom 15. Februar 1916 aufge-
 hoben wird.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts-
 in Kreisblättern, sowie in öffentlichen Anschlägen einzusehen.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
 Marienburg den 20. März 1917.
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armecorps.
 Der kommandierende General.
 Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
 Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm
 und Marienburg.

Eierabgabe.

Eier sind jetzt reichlich in allen Eierverkaufsstellen zu haben. Die
 auf jede Eiermarke abzugebende Menge ist in den Verkaufsstellen
 durch Aushang bekanntgegeben. Vom 25. März 1917 ab dürfen bis
 auf Weiteres für jede Person 4 Eiermarken auf 4 Wochen abgefor-
 dert werden.

- Verkaufsstellen sind:**
 Geflügelhändler sind ausgeschlossen.
 1. Zentralmolkerei Thorn u. deren Thorer Niederlagen.
 2. Molkerei Weier & Co. Thorn u. deren Thorer Niederlagen.
 3. Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein, Thorn, Baderstraße.
 4. Dammann & Korbes, Thorn, Altstädtischer Markt.
 5. G. Adolph, Thorn, Bretterstraße.
 6. Ruffwies, Thorn, Schumacherstraße.
 7. Ludwig, Thorn 3, Schulstraße.
 8. Rafubowski, Thorn, Gerberstraße.
 9. Städtische Verkaufsstelle, Thorn, Capperntusstraße.
 10. Städtische Verkaufsstelle, Thorn-Moder, "Goldener Löwe".
 11. Städtische Verkaufsstelle, Thorn, Baderstraße.
 12. Städtische Verkaufsstelle, Thorn, Brombergerstraße 60.
 13. Zentralmolkerei-Niederlage, Pödgorz.
 14. Molkereineiederlage Weier & Co., Pödgorz.
 15. Molkerei Culmsee.
 16. Hausfrauenverein Culmsee.
 17. Städtische Verkaufsstelle, Culmsee.
 18. Molkerei Gramsch.
 19. Molkerei Gr. Bösendorf.
 20. Molkerei Seglein.
 21. Molkerei Stam.
 22. Molkerei Luben.
 23. Molkerei Wibiś.
 24. Molkerei Donyjn.
 25. Gebr. Kühner, Schmolln.

Die Wahl der Einkaufsstelle ist jedem Inhaber einer Eierkarte
 freigestellt; es können also auch Bewohner des Landkreises ihren
 Bedarf in den Verkaufsstellen der Stadt Thorn eintreten und umge-
 kehrt.
 Thorn den 19. März 1917.

Ausschuß des Eierverorgungsverbandes Thorn (Stadt- und Landkreis.)

- Hasse Kleemann.**
 1. Nachtrag
 zur 31. amtlichen Preisliste
 für die Stadt Thorn.
 Höchster Verkaufspreis:
 Anländische Streichhölzer
 das Pack zu 10 Schachteln 75 Pf.
 2 15
 3 15
 4 15
 5 15
 6 15
 7 15
 8 15
 9 15
 10 15
 11 15
 12 15
 13 15
 14 15
 15 15
 16 15
 17 15
 18 15
 19 15
 20 15
 21 15
 22 15
 23 15
 24 15
 25 15
 Dieser Nachtrag tritt sofort in Kraft.
 Thorn den 20. März 1917.
 Königlich-Gouvernement.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 9a der Bekanntmachung
 über die Regelung des Verkehrs mit
 Web-, Wirk- und Schuhwaren vom
 10. Juni/23. Dezember 1916 dürfen
 getragene Kleidungs- und Wäsche-
 stücke und getragene Schuhwaren nur
 an die behördlich zugelassenen Ver-
 käufer und Stellen entgeltlich ver-
 käufert werden.
 Auf die Beachtung dieser Be-
 stimmungen wird ausdrücklich hin-
 gewiesen.
 Thorn den 16. März 1917.
 Die Polizeiverwaltung.
 Hasse.

Essentielle Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 21. d. Mts.,
 vormittags von 11 Uhr an,
 werde ich in Schönlee nachstehende
 Gegenstände:
 8 Kartons Ansichtskarten (2
 1000 Stück), 300 Bogen
 Briefpapier, 300 Rappen
 Briefpapier, einen Posten
 Schreibhefte, Kontobücher,
 Kopierbücher, Ordnungsmäp-
 pen, Schreibpapier, Bilder-
 rahmen, Bilder und einen
 Posten Spielsachen;
 ca. 3 Zentner verschiedene
 Farben, ca. 1/2 Zentner Leim,
 eine Ladeneinrichtung, be-
 stehend aus 2 Lombanten
 und Repositorium
 öffentlich meistbietend gegen gleich bare
 Zahlung zwangsweise versteigern.
 Vernehmung der Käufer beim Kauf-
 mann Herrn Wettker.
 Thorn den 17. März 1917.
 Knauf, Gerichtsvollzieher.

Fischverkauf!

Mittwoch
 auf dem Neustädtischen Markt.
 Scheffler, Fernruf 415.

Umtausch

Anteile des Schlesischen Bankvereins und Aktien der Norddeutschen Creditanstalt in neue Aktien der Deutschen Bank.

Nachdem durch die handelsgerichtliche Eintragung der Gene-
 ralversammlungsbeschlüsse vom 7. März dieses Jahres der Deut-
 schen Bank, des Schlesischen Bankvereins und der Norddeutschen
 Creditanstalt der Schlesische Bankverein zu Breslau und die Nord-
 deutsche Creditanstalt zu Königsberg ohne Liquidation aufgelöst sind
 und deren Vermögen als Ganzes auf uns übergegangen ist, fordern
 wir gemäß § 305 Abs. 3 und § 290 des H. G. B. hierdurch die
 Inhaber von Anteilen des Schlesischen Bankvereins und
 von Aktien der Norddeutschen Creditanstalt auf, ihre
 Anteile bzw. Aktien nebst Dividendenscheinen für 1917
 und folg. zwecks Umtausches in neue Aktien der Deutschen Bank
 nach Massgabe der folgenden Bedingungen einzureichen:

1. Die Einreichung der Anteile bzw. Aktien soll bis
 zum

20. April 1917

erfolgen in Berlin bei der Deutschen Bank,

sowie bei deren Filialen in
 Aachen, Barmen, Bremen,
 Crefeld, Dresden, Düsseldorf,
 Elberfeld, Frankfurt a. M.,
 Hamburg, Köln, Leipzig,
 München, Nürnberg, Saar-
 brücken und Trier.

„Breslau“ dem Herren Georg Fromberg & Co.,
 dem Schlesischen Bankverein Fi-
 liale der Deutschen Bank,
 sowie bei den Nieder-
 lassungen des ehemaligen
 Schlesischen Bankvereins in
 Bentzen O.-S., Glatz, Glei-
 witz, Glogau, Gnadenfrei,
 Grotzitz, Hindenburg O.-S.,
 Hirschberg i. S., Jauer, Kat-
 towitz O.-S., Königshütte O.-S.,
 Laurenzibielau, Leobschütz,
 Liegnitz, Nelsa, Ratibor O.-S.,
 Reichenbach i. Schl., Rybnik,
 Schweidnitz, Sprottau, Wal-
 denburg i. Schl.,
 „Königsberg i. Pr.“ der
 Deutschen Bank Filiale Kö-
 nigsberg, sowie bei den
 Niederlassungen der ehemali-
 gen Norddeutschen Credit-
 anstalt in Danzig, Posen,
 Stettin, Allenstein, Bromberg,
 Culmsee, Elbing, Insterburg,
 Bittow i. Pom., Gumbinnen,
 Hohensalza, Kolberg, Lang-
 fahr, Lötzen, Oliva, Togenhof,
 Zoppot.

Thorn der Deutschen Bank Filiale Thorn
 während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden.

2. a) Auf je nom. M. 8000 Anteile des Schlesischen Bank-
 vereins mit Dividendenscheinen für 1917 und folg. —
 soweit die Dividendenscheine abgelaufen sind mit
 Erneuerungsscheinen — entfallen nom. M. 5000 neue
 Aktien der Deutschen Bank mit Dividendenscheinen für
 1917 und folg.
 b) Auf je nom. M. 2000 Aktien der Norddeutschen
 Creditanstalt mit Dividendenscheinen für 1917 und
 folg. — soweit die Dividendenscheine abgelaufen
 sind mit Erneuerungsscheinen — entfallen nom. M. 1000
 neue Aktien der Deutschen Bank mit Dividendenscheinen
 für 1917 und folg.
 Die neuen Aktien lauten über M. 1000.

3. Um den Besitzern von Anteilen des Schlesischen Bank-
 vereins unter nom. M. 8000 bzw. in nicht durch M. 8000
 teilbaren Nennbeträgen den Umtausch zu ermöglichen, sind
 die Umtauschstellen bereit, den Zukauf oder Verkauf der
 sich zur Abrundung auf einen durch M. 1000 teilbaren Nenn-
 betrag der neuen Aktien der Deutschen Bank ergebenden
 Spitzenbeträge von Anteilen des Schlesischen Bankvereins
 zu vermitteln.

Ebenso vermitteln die Stellen den Zukauf und Verkauf
 einzelner Aktien der Norddeutschen Creditanstalt.
 Formulare zum Umtausch — mit Tabellen für die
 Spitzenverrechnung bei Anteilen des Schlesischen Bank-
 vereins — sind bei den Umtauschstellen erhältlich.

4. Die Ausgabe der neuen Aktien der Deutschen Bank erfolgt
 vom 1. Mai 1917 ab bei derselben Stelle, bei der der Um-
 tausch angemeldet ist.

Nach dem 20. April 1917 kann die Einreichung
 von Anteilen des Schlesischen Bankvereins
 bzw. Aktien der Norddeutschen Creditanstalt
 nur noch bei der Deutschen Bank in Berlin er-
 folgen.

Die Anteile bzw. Aktien, die nicht spätestens bis zum 20. Juni
 1917 bei uns eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt werden.
 Das gleiche gilt, soweit keine Spitzenregulierung stattgefunden hat,
 von den Anteilen des Schlesischen Bankvereins und auch von den
 Aktien der Norddeutschen Creditanstalt, die eine zum Ersatz durch
 Aktien der Deutschen Bank erforderliche Zahl nicht erreichen
 und uns nicht bis zum 20. Juni 1917 zur Verwertung für Rechnung
 der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Anteile des Schlesi-
 schen Bankvereins und Aktien der Norddeutschen Creditanstalt
 auszugebenden neuen Aktien der Deutschen Bank werden verkauft
 und der Erlös den Beteiligten von uns zur Verfügung gehalten.
 Berlin, im März 1917.

DEUTSCHE BANK

Gwinner. Mankiwitz.

Suche für mein Kolonialwaren-Ge-
 schäft von sofort

1 Lehrling,
 Hermann Dann Nachf.,
 Inh.: Emil Willimonik.

Lehrling
 für Sager, Expedition und Kontor verlangt
 mit nur guter Schulbildung von sofort
 oder später
 Max Cron, Eisenwarenhandlung,
 Roggenmarkt.

Lehrling
 mit guter Schulbildung für unser Ge-
 schäft gesucht von 1. 4. gesucht.
 Lissaok & Wolf.

Stellenausschreibung

Tätigen
Stellmacher
 für dauernde Beschäftigung sucht
 G. Soppart, Fischstr. 19.

**Rock- und
 Uniformschneider**
 stellt sofort für dauernde Beschäftigung ein
 H. Dollva, Neuschhof.

**Tätigste
 Uniformschneider**
 Weihenhausen.
 Kenntlicher Markt 11.

Laufboten
 von sofort sucht
 John Kallweit, Buchhdlg.,
 Thorn, Heiliggeiststr. 18.

3 Kriegslehrgänge

für Fleisch-, fett-, milch- und eilose Küche
 unter Benützung von Patent Grundherden, geliefert von
 der Firma C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., finden statt
Freitag, 23. März, vorm. von 10—12 Uhr,
Freitag, 23. März, nachm. von 4—7 Uhr,
Sonnabend, 24. März, nachm. von 4—7 Uhr,
 im Saale des „Zivoli“, Brombergerstraße.

Vortragsdame ist Kreisfrau von Nettelblatt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Mitglieder und
 Nichtmitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu be-
 teiligen. Anmeldungen in der Verkaufsstelle des Landw.
 Hausfrauenvereins, Baderstraße, und bei der Firma
 C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Bretterstraße.

Landw. Hausfrauenverein. Hausw. Kriegsberatungshilfe.
 Vorsitzende Frau Klug, Ernststraße. Vorsitzende L. Staemmler.

Maschinenwärter

wird gesucht für die Überwachung der Kraft- und elektr. Lichtanlage
 der Königl. Maschinenbauschule (Festungslazarett XIII) zu Graudenz.
 Kriegsbefähigte werden bevorzugt. Eintritt baldigst. Gehalt nach
 Übereinkunft. Meldungen sind zu richten an den

Direktor der Maschinenbauschule zu Graudenz.

Wir stellen in allen Abteilungen unseres Werks

Lehrlinge

ein, insbesondere für
 Schlosserei,
 Dreherei,
 Eisen- und Stahlgießerei,
 Kesselschmiede.

Born & Schütze,
 Thorn-Moder.

Dienstmädchen,

lander und selbständig arbeitend, mit nur guten Zeugnissen, zum
 15. 4. auch durch Vermittlung gesucht.

Frau Sieg, Elisabethstraße 5.

Fuhrleute

zu Brennholzansuhr aus Obersiebertal
 Schirich sucht

Max Mendel,
 Thorn 3.

Schachtmeister

mit 15-20 Lenten
 findet dauernde Beschäftigung zur Ver-
 waltung. Meldungen bitte an
 Kuchel, Thorn, Rosenowstr. 5

Maschinenheizer

findet sofort dauernde Stellung bei
 G. Soppart, Fischstr. 19.

Portier

wird für Bedienung und Reinhaltung des
 Hauses Wellenstr. 28/30 vom 1. 4. 17
 gesucht. Bewerber, die mit Warmwasser-
 bedienung befaßt sind, werden bevorzugt.
 Meldungen im Geschäftsraum.

Skowronek & Domke,
 Vangeischstr.

Kutscher und Arbeiter

gesucht.
Gottlieb Riefflin Nachf.
 Einen zuverlässigen, älteren

Kutscher
 W. Boettoher,
 Expeditionsgeschäft.

Ein tüchtiger
Laufburische
 bei gutem Lohn sofort gesucht.

Herrmann Seelig.
 Laufburischen
 oder Laufmädchen
 von sofort sucht bei hohem Lohn
 M. Fischer, Altstädter Markt 36.

Laufburische
 wird von sofort gesucht.
 F. Duszynski, Zigarrenhandlung.

Laufburische
 von sofort verlangt! Postamtstr. 2, ptr.

Aufwartemädchen
 gesucht. Zeltstraße 39, 1.

Für mein Manufaktur-, Herren- und
 Damen-Rouxgeschäft suche von sofort
 oder 1. April eine tüchtige,
 der polnischen Sprache mächtig.
 M. E. Luyser Nachf., Bretterstr. 32.

**Zuarbeiterinnen
 und Lehrdamen**
 sucht Frau Borsch, Damenschnneiderstr.,
 Gerechtigkeitsstr. 29, 2.

Lehrmädchen
 sucht zum baldigen Eintritt
 Papierhandlung Albert Schalla,
 Elisabethstraße 10.

Ein antändiges, ehrliches
Lehrmädchen
 kann sich sofort melden.
 Berliner Ost-Bazar, Elisabethstr. 6,
 Eing. ordentliche

Arbeiterinnen
 stellt ein „Edelweiss“
 Färber, Gen. Reinigung, Weißwäscherei

Tüchtige Wäschfrau
 findet dauernde Beschäftigung.
 Bergstraße 26, Hof, rechts.

Ein bes. Rindermädchen
 wird gesucht.
 Schuhmacherstraße 1, part., rechts.

Fabrikmädchen
 gesucht. Rudelsabrik.

Stütze,
 die gut kocht und alle häuslichen Arbeiten
 verrichtet, für frauenl. Familienhaushalt
 mit Kind zum 1. 4. oder später gesucht.
 Angebote unter U. 570 an die Ge-
 schäftsstelle der „Belle“.

Aufwartung
 für vorm. 7—11 Uhr gesucht.
 Wiedlung Wellenstr. 70, Hof, Kontoe.

Saubere Aufwartung
 sucht St. Sobczak, Schuhmacherstr. 18.

Aufwartemädchen
 von sofort verlangt
 Baderstraße 24, im Saale.

Verrechnungshalber
 2-3 gut möbl. Zimmer, Balkon, Bad,
 Büchereistube, von sofort zu vermieten.
 Beschäftigung von 11—12 Uhr mittags.
 Wilhelmstraße 7, 3.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmern
 von sofort zu vermieten.
 Capperntusstraße 3, ptr.

Ankauf von Gegenständen jeder Art aus Sinn,
sowie von Sinnmaterial findet noch einmal statt im Verteilungsbüro II, Brückenstraße 13, von Montag den 19. bis Donnerstag den 22. März 1917 wochentags vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr.
Die Bezahlung wird sofort bezahlt. Alles Nähere ist aus den öffentlichen Bekanntmachungen im Anzeigenteil dieser Zeitung vom 16. Februar und vom 16. März zu ersehen.
Thorn den 17. März 1917.
Ingleich im Namen des königlichen Landratsamtes:
Der Magistrat.

Städt. Oberlyzeum zu Thorn.
Aufnahmepflicht für die unterste (3.) wissenschaftliche Klasse:
schriftlich Montag den 26. und Dienstag den 27. März, vormittags 8 Uhr.
mündlich Mittwoch den 28. März, vormittags 9 Uhr.
Die Anmeldung dazu muß bis zum 22. März, erfolgen unter gleichzeitiger Einreichung der folgenden Papiere: Taufschein, Wiederimpfchein, letztes Schulzeugnis, Gesundheitszeugnis.
Der Oberlyzealdirektor.
Dr. Maydorn.

Städtisches Lyzeum und Oberlyzeum zu Thorn.
Beginn des Sommerhalbjahres Dienstag den 17. April, vormittags 9 Uhr.
Aufnahme neuer Schülerinnen für die unterste (10.) Klasse:
Sommerstag den 29. März, vormittags von 10 bis 12 Uhr,
für alle übrigen Klassen (9.—1.) Freitag den 30. März, vormittags von 10 bis 12 Uhr.
Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen nachgewiesen werden.
Der Oberlyzealdirektor.
Dr. Maydorn.

Lehrerschule des k. Oberlyzeums zu Thorn.
Beginn des Sommerhalbjahres Dienstag den 17. April, vormittags 9 Uhr.
Die Unterrichtsräume befinden sich auf dem verlängerten Danneweg (Neubau J. Großes).
Aufnahme neuer Schülerinnen für sämtliche Klassen:
Sonntag den 31. März, vormittags 9 bis 11 Uhr.
Der Oberlyzealdirektor.
Dr. Maydorn.

Wegen Aufgabe meines Buchgeschäfts verkaufe ich sämtliche Güter zu den billigsten Preisen.
M. Janke, Melkenstr. 36.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zlg. Kleinverk. 1,3 Pfg. 1,60 Mk.,
100 " " " " 2,30 " "
100 " " " " 3,50 " "
100 " " " " 4,20 " "
100 " " " " 4,50 " "
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.
Zigarren
prima Qualität von 100 bis 200 Mk. p. Millio.
"Goldenes Haus"
Zigarettenfabrik G. m. b. H.,
Berlin, Friedrichstr. 89,
Fernspr.: Zentrum 7437.

Akten Heftgarn
und Bestanden für Büros,
Garne für Tischlecke und Sackzwirne
Julius Grosser,
Schleifische Leinwandlung,
Blindgäßchen 16.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch. Spranzband
Kankurrenzlos dastehend.
Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erlösung.
Gebr. Spranz, Unterkochen No. 300 (Württemberg.)

Gedüngtes und ungedüngtes Kartoffelland,
auch können Saatkartoffeln hierfür geliefert werden, gibt ab unter günstigen Bedingungen
Gutsverwaltung Wiesenburg
bei Thorn.
Anskunfts-Büro
Max Schimmelpfennig, G. m. b. H.,
H. 5. mit Detektiv-Verwaltung
jetzt: Berlin W., Rurfilzenbäum 17.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1917 ab verkehren die nachstehend genannten Schnell- und Personenzüge in folgendem abgeänderten Fahrplane.
1. Strecke Thorn-Ostero: D 51 D 57

5:30	6:02	ab	Thorn Hbf.	an	11:18	N.	12:07	P.
5:45	6:07	"	Thorn Stadt	ab	11:30	"	12:03	"
6:32	6:58	an	Thorn-Moder	ab	11:08	"	11:57	"
6:35	7:00	ab	Gohlshausen	ab	10:08	"	11:07	"
7:00	7:30	an	"	an	10:01	"	11:00	"
7:12	7:38	ab	Di. Eglau	ab	9:20	"	10:11	"
7:41	8:00	an	Ostero	an	9:27	"	10:20	"

2. Strecke Granden-Gohlshausen: Pz 803 Pz 810

5:55	6:05	ab	Granden	an	11:15	Nachm.
6:05	"	"	Alte Eiche	ab	10:55	"
6:15	"	"	Weißenburg	ab	10:45	"
6:25	"	"	Jajoncowo	"	10:35	"
6:35	"	"	Montowo	"	10:25	"
6:45	"	"	Rybno	"	10:15	"
6:55	"	"	Lautschken	"	10:05	"
"	"	"	Gr. Tauersee	"	10:00	"
"	"	"	Borchersdorf	"	9:55	"
"	"	"	Soldau	"	9:50	"

3. Strecke Deutsch Eglau-Ilowo: Pz 529

Deutsches Eglau	ab	9:35	Nachm.
Ilowo	an	11:25	"

Danzig, im März 1917.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bruteier,
gekreifte Plymouth-Rocks, Leistungszucht, 15 Stück 5,50 Mk.
Fehlauer, Gursie.
Schön möbl., großes Zimmer
auf sofort zu verm. Gültnerstraße 5, 2.
von sofort zu verm. Gültnerstraße 5, 2.

Welche Waschfrau
übernimmt bei guter Bezahlung Wäsche für zwei Herrschaften? Bedingung im Freien trocken. Seifen-Pulvermarken werden geliefert.
Angebote unter Q. 539 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen
in den östlichen Provinzen.
Zusammengestellt von Peter Ziefel, Berlin-Mehrdenkstr. 40. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu veräußernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundheuer-Neuertrag	Veräußerungspreis
Westpreußen.					
Fr. D. Rothe, Böhmer	Danzig	25. 3. 10	5,57	68,58	120
A. Krawinkel, Egel, Marienburg	Marienburg	24. 3. 9	—	—	1500
Fr. B. Granden, Marceke	Marienburg	26. 3. 11	0,48	15,60	61,9
G. Müller, Starlin	Neumark	26. 3. 10	6,78	22,14	60
J. Dahms, Egel, Prondzowno	Schlösschen	26. 3. 10	44,69	25,02	75
P. Krawinkel, Kallisch	Berent	27. 3. 10	79,91	ca 120	120
G. Gasparyk, Briesen	Briesen	27. 3. 10	0,06	—	1200
Wm. R. Grabowski u. Wg., Schabrau	Schabrau	27. 3. 11	6,45	24,24	36
B. Neumann, Gr. Bultowo	Gollub	28. 3. 9	15,41	49,38	99
W. Fanklau, Egel, Brantien	Neumark	28. 3. 11	15,73	188,58	36
W. Falkenheim, Egel, Drembo	Neumark	29. 3. 10	2,14	8,55	402
P. Mendyske, Egel, Stoczewo	Hauland	—	—	—	—
Fr. M. Haase, Danzig	Schrimm	29. 3. 9	12,26	33,42	75
P. Neumann u. Wg., Danzig	Danzig	30. 3. 10	0,071	—	1040
—	Danzig	30. 3. 10	0,01	—	2578
Ohrepreußen.					
B. Zimmermann, Friedland	Friedland	22. 3. 10	3,49	41,76	180
Herrenlos, Neudhren	Friedland	23. 3. 10	0,5	1,35	56
B. Lange, Neudhren	Friedland	23. 3. 10	24,43	98,49	75
W. Hieschauer, Rehschwalde	Rehschwalde	23. 3. 10	0,1	—	12
J. Sultman, Gurra	Krys	24. 3. 9	2,08	7,26	30
M. Walschulewski, Egel, Rogowken	Magdeburg	26. 3. 10	0,14	0,27	—
W. Schäfer, Egel, Lenteningken	Wischwitz	26. 3. 2	3,86	18,06	24
G. Lewinski, Jankenburg	Jankenburg	27. 3. 10	0,18	—	1500
Wauges, Rorswest, Festung Nord	Königsberg	27. 3. 10	0,08	—	11600
F. Schulz, Braunsberg	Braunsberg	28. 3. 10	0,08	—	1008
B. Berlowitz, Mühlhof	Königsberg	28. 3. 10	2,02	47,46	980
J. Neumann, Jedwabno	Königsberg	28. 3. 10	21,96	56,31	24
G. Welling, Egel, Schenfeldsdorf	Rehdenburg	28. 3. 10	24,85	114,84	150
J. Fildner, Egel, Or. Kofschau	Soldau	30. 3. 2	18,35	54,99	45
Wm. B. Deutschmann u. Wg., Bischofsberg	Bischofsberg	31. 3. 11	0,16	0,75	2250
P. Harmel, Kallen	Ritowien	31. 3. 10	64,9	315	185
Posen.					
P. Jander, Falkenburg	Bromberg	21. 3. 11	8,73	123,03	75
St. Kroll, Egel, Zabikowo	Posen	21. 3. 11	4,19	46,83	24
W. Loebell, Posen	Posen	21. 3. 10	0,07	—	3850
J. Mieloch, Egel, Lobendorf	Sogroda	21. 3. 9	0,49	3,12	36
J. Jander, Kofien	Kofien	22. 3. 10	—	—	—
J. Rozmiarok, Egel, Zbrudzewo	Schrimm	22. 3. 9	27,68	95,88	90
P. Kaczynski, Szemwowowo	Wielichna	22. 3. 10	27,41	106,93	210
G. Galinski, Ignacow	Schilberg	23. 3. 10	3,8	23,40	24
J. Kępcinski, Kimsch	Bromberg	24. 3. 11	2,49	15,87	36
A. Wermanowski, Egel, Grünfisch	Hohenfald	26. 3. 9	15,11	88,11	75
J. Jander, Kofien	Kofien	26. 3. 9	—	—	—
P. Burzynski, Mariannenhof	Margonin	26. 3. 10	1,35	6,93	405
St. Grabianowski, Posen	Posen	26. 3. 11	0,11	—	22700
P. Godawa, Behe	Schallante	26. 3. 10	—	—	60
P. Blumenthal, Mielich	Tremelien	26. 3. 9	39,98	140,07	75
J. Kuzicki, Kruminie	Strelno	27. 3. 10	20,50	132,51	105
P. Sperling, Egel, Reu Ddra	Wollfisch	27. 3. 11	14,50	47,17	60
G. Brull, Schleusenu	Bromberg	28. 3. 11	0,31	4,68	2162
G. Roat, Kofschau	Posen	28. 3. 10	—	—	275
Fr. D. Sander, Bromaden	Posen	29. 3. 10	2,09	7,80	24
M. A. Jaglich, Bielewo	Kofien	29. 3. 10	0,91	—	111
Fr. Rod, Egel, Glinau	Kofien	30. 3. 10	0,04	—	345
J. Kasperzak, Boruchin	Neuomischel	30. 3. 10	—	—	—
J. Kalsjan, Egel, Sassenheim	Obornik	30. 3. 11	13,75	75,63	75
W. Witwicki, Kowitsch	Posen	30. 3. 10	—	—	1118
Wm. N. Blum, Samter	Ramitsch	30. 3. 9	0,58	—	—
Bommern.					
E. Frieske, Neu Zarnow	Greifenhagen	21. 3. 10	2,02	30,67	162
W. Jahr, Egel, Brich	Brich	21. 3. 10	0,24	14,40	1405
Wm. H. Heuer, Stargard	Stargard	21. 3. 10	0,38	3,86	1097
H. Radtke, Nörenberg	Nörenberg	22. 3. 2	—	—	—
P. Seeger, Demmin	Demmin	24. 3. 10	0,22	—	1490
H. Worch, Egel, Barth	Barth	26. 3. 10	0,02	—	222
H. Schüt jr. Egel, Damgarten	Barth	27. 3. 10	—	—	—
Wm. M. Neumann, Misdroy	Bollin	27. 3. 10	0,16	—	9166
H. Schröder, Tretlen	Neuromischel	28. 3. 10	0,47	4,66	60
D. Jahn, Bergen a. N.	Bergen a. N.	29. 3. 11	0,14	0,64	100
E. Helmberger, Binnich	Bergen a. N.	29. 3. 10	—	—	130
M. Schwandt, Podelsch	Stelkin	29. 3. 9	0,29	—	904
L. Rindt, Stolpmünde	Stolp	29. 3. 10	0,02	—	1000
P. Mehring, Regenwalde	Regenwalde	30. 3. 11	—	—	562

Der Kriegsausgleich für Dele u. Fette, Berlin,
Unbauberträge für Sommerfrüchte.
Für Sommerrüben, Leindotter und Mohr werden außer den lohnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf eine Druschprämie gewährt. Der Bezug von Ammonial für die Anbauer wird permittel.
Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des Kriegsausgleiches

Nathan Leiser & Co.,
Thorn, Seglerstraße 11, I.

Obst-, Allee- und Zierbäume, Koniferen, Rosen und Erdbeerpflanzen.
A. Rathke & Sohn, Praust (Danzig)
Baumschulen.
Samen erstklassig und hochkeimfähig.
Kataloge frei.

Mein Gasthaus,
gute Geschäftsfrage, unmittelbar am Güterbahnhof Thorn-Moder gelegen, 20 Jahre im Besitz, beachtliche ich wegen Krankheit meiner Frau und vorgeschrittenen Alters **sofort zu verkaufen.**
Das Grundstück eignet sich zur gewerblichen Anlage, da noch große Baustelle und mehrere große massive Nebengebäude vorhanden sind.
Herrmann Vollerthan,
Thorn-Moder.

1/2 fass neues Kallen-Regal,
das sich auch sehr gut als Gartenzimmer eignet, **1 große Dejmalmage, 1 Hochmaschine, 1 eis. Geldspind, 1 Handwagen und versch. Kellerentkisten** haben sehr preiswert abzugeben
Gebr. Casper, Seglerstr. 24.

Keige
mit Kästen billig zu verkaufen.
Büchel, Albrechtstraße 2.

Ein Petroleumkocher
(6 flammig) zu verkaufen.
Königsstraße 24, 2. rechts.
Schwere, hochtragende
K u h
verkauft **Fahr. Grauschen.**

Ein Brettschen,
sehr schön und sehr guter Jäger, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Erlennholz und Erlentloben
In Raschorek bei Thorn und Balfau sind
Nämpen-Sädhinen
zu verkaufen.
Anfragen bei Herrn Anton Wankiewicz, Raschorek bei Thorn.

60 Ztr. Stroh
verkauft sofort **Johann Krönig,**
Waldschänke.
Dahelst wird zum 1. Mai ein Aushiet gesucht.
In Raschorek bei Thorn und Balfau sind

Kriegsanleihe, 2000.— Mark,
der 3. Anleihe, 5% Schuldverschreibung, für 1850 Mark zu verkaufen.
Angebote unter T. 569 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht
Ein guterh. Waschtisch mit Marmorplatte
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erbitten unter E. 555 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein guterhaltener Spiegel mit Spind, Bettgestell und Cepyp
zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. 541 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein guterh. Kinderportwagen
mild gesucht.
Angebote unter U. 545 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchter, guterhaltener Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter X. 573 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut erhaltener Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter V. 571 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Alavier
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Q. 566 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Alte Gebisse
kauft und zahlt für Zahn bis 1 Mark.
Juwelier Feilbusch, Brückenstr. 14.
80-100 Jtr. gebildetes,
Spezialgeschäft.

erftchnittiges Heu
sucht zu kaufen
W. Boettcher,
Spezialgeschäft.

Laden
und Keller, mit Gas, elektrischem Licht und Zentralheizung versehen, von der Firma **Heinrich Krelbich,** Blindgäßchen 12/14, ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen

Gustav Hoyer,
Breitelstraße 6. — Fernruf 517.

Laden,
auch zum Kontor, mit Lagerraum vom 1. 4. zu vermieten.
Neufließ, Markt 22, 1.

3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör ist verziehungshalber zum 1. 10. zu vermieten.
Gerstenstraße 5,
gegenüber dem Garnisonlazarett.

Wohnung, 3 Stuben, Küche,
vom 1. 4. 17 zu vermieten.
Brückenstraße 22.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche vom 1. April 1917 zu vermieten.
Bismarckstraße 1.

Wohnungen:
Melkenstr. 60, 1. Et., 5 Zimmer, Parkstr. 25, Hochpart., 4 Zimmer, Parkstr. 27, 2. Etg., 4 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischer Lichtanlage vom 1. April d. Js. zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung,
Schulstr. 11, Hochpart., 7 Zimmer, mit reichlichem Zubehör und Garten, auf Wunsch mit Pferdebox und Wagenremise, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Eine 4-Zimmerwohnung
Waldstraße 27, pfl., mit sämtl. Zubehör, Gas und elektr. Flurbeleuchtung vom 1. 4. zu vermieten.
Sauggeschäft Köhler,
Brombergerstr. 16/18.

Wohnung,
bestehend aus 3 größeren und 2 kleineren Zimmern, mit Gas, elektr. Beleuchtung, Balkon und Boraarten nebst reichlichem Zubehör in der Brombergerstr. 82, von sofort zu vermieten. Anfragen an
A. Burdecki, Cornifusstr. 21.

Sonnige 4- oder 3-Zimmerwohnung,
Balfau, Gas, elektr. Licht, von sofort zu vermieten.
Grandenzerstr. 112, 1.

Klavierstimmen und -reparieren
wird fachmännisch ausgeführt.
Aufträge nimmt die Geschäftsstelle der „Presse“ unter **K. 535** entgegen.

Violin- und Klavierunterricht
wird in und außer dem Hause, auch abends, erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Vieh auf Weide
nimmt auch in diesem Jahre an **Kittergut Gajewo, Kreis Briesen,** Fernsprecher Schönlee 61.
Moden für's Frühjahr

in gelegener, deutscher Geschmack sind aufs reichhaltigste zusammengestellt im neuen **Façon-Moden-Album,** dem beliebigen Mode-Berater der Frauenwelt. Preis 80 Pfg. Favorit de: **belle Schmitz.** Zu haben bei
Julius Grosser,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
Blindgäßchen 16.

Jeder Deutsche
pflanze zum Durchhalten Obst und Gemüse. Wir liefern zu diesem Zwecke billige, gut in extra starken, sofort tragbaren Pflanzen-Geschäften: Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Stachelbeeren, Hagebutten, 0,40 M., 10 St., 1,00 M., 10 St., 1,50 M., 10 St., 2,00 M., 10 St., 2,50 M., 10 St., 3,00 M., 10 St., 3,50 M., 10 St., 4,00 M., 10 St., 4,50 M., 10 St., 5,00 M., 10 St., 5,50 M., 10 St., 6,00 M., 10 St., 6,50 M., 10 St., 7,00 M., 10 St., 7,50 M., 10 St., 8,00 M., 10 St., 8,50 M., 10 St., 9,0